AB
39 3
46

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-115771-p0001-4

Adolph d. Otto v. d. Schulenburg

Anweisung

zu einem

von

Peter Friedrich Catel

neuerfundenen

historisch-chronologischen Spiele

nebst

480 dazu gehörigen kurzen

Biographien

aus der alten und neuen Geschichte.

Berlin, 1791.

Beym Verfasser.

Landesbibliothek Halle (Saale)

Vorbericht.

Es ist wohl nie mehr zum Nutzen und Unterricht der Jugend geschrieben worden, als in unserm aufgeklärten Jahrhundert. Man hat fast alle Wissenschaften umgearbeitet und ihnen eine für die Jugend faßlichere Gestalt gegeben. Kenntnisse, die sonst nur für das reife Alter bestimmt waren, und nur einer kleinen Anzahl von Menschen zu Theil wurden, werden itzt schon der zarten Jugend beygebracht; und nichts ist gemeiner und alltäglicher, als daß man in den niedrigsten Schulen Materien behandelt und lehret, die sonst nur der Gegenstand des höhern Unterrichts, und eine Beschäftigung für Professoren und Akademien waren.

Da nun aber, eines Theils, der Jugend zu viel Wissenschaften auf einmal beygebracht werden sollen, und auf der andern Seite ihre

noch schwache Seelen und zarte Körper keiner so großen Anstrengung fähig sind; so hat man nothwendig auf Mittel und Wege denken müssen, ihrer Schwachheit zu Hülfe zu kommen.

Dieser Zweck konnte nun freylich nicht besser erreicht werden, als wenn man suchte, der Jugend durch Spiele und gleichsam scherzweise Lehren vorzutragen, die selbst bey erwachsenen Personen durch ihre Trockenheit oft Langeweile und Eckel verursachen.

In wie fern aber diese Lehrart gut sey, und welche Wirkung sie auf unsere Fähigkeiten zum Denken haben kann, ist eine Frage deren Erläuterung hier nicht am rechten Orte stehen würde. Der herrschende Geschmack ist nun einmal, die Jugend früh zu unterrichten, und durch diesen Strom werden auch wir wider unsern Willen fortgerissen; das beste ist also, wenn wir uns in die Zeit schicken, und auf Mittel und Wege denken, die allzugroße Anstrengung des Geistes in einem noch zarten Alter zu vermindern.

Die allgemeine Weltgeschichte ist wohl ohne Zweifel mit eine von den Wissenschaften, welche die Jugend am wenigsten interessiret und ihr Gedächtniß am meisten belästiget; und doch kann man diese Wissenschaft am allerwenigsten entbehren, sie ist mit einer guten Erziehung so innig verwebet, daß man gewöhnlich von der Unwissenheit eines Menschen in der Geschichte, auf seine übrigen Kenntnisse nachtheilig schließt.

Dabey ist es noch nicht hinlänglich, wenn wir bloß die Personen kennen lernen welche auf der großen Bühne der Welt nach und nach aufgetreten sind, und uns mit ihren Thaten bekannt machen; wir müssen auch wissen zu welcher Zeit sie gelebt haben, und wer ihre Zeitgenossen gewesen sind. Es läßt sich demnach die Chronologie oder die Zeitrechnung von der Geschichte gar nicht trennen: beyde müssen nothwendig mit einander verbunden werden, wenn man eine Fertigkeit in der letzten erhalten will.

Dennoch aber handeln die meisten Geschichten nur von einzelnen Völkern, ohne auf ihre Verbindung mit den übrigen Erdbewoh-

nern zu sehn, oder erwähnen blos Nachbarn, mit denen sie im Kriege gelebt haben; daher findet man auch so wenig Personen die in der Zeitrechnung bewandert sind, und es werden alle Tage im gemeinen Leben die gröbsten Fehler hierin begangen.

Durch alle diese Betrachtungen aufgemuntert, suchte der Erfinder dieses historisch-chronologischen Spieles vorgedachte beyde Wissenschaften dermaßen mit einander zu verbinden, daß die Jugend, welche sich damit belustigen will, ohnmöglich die eine ohne die andere erlernen kann.

Zu diesem Ende verfertigte er 40 Kartenblätter, jedes von zwölf Abtheilungen; da nun seit Erschaffung der Welt beynahe 6000 Jahr verflossen sind, und wir von den ersten zweytausend Jahren nur sehr kurze und unvollständige Nachrichten haben, so sind aus diesem Zeitraume nur 24 berühmte Nahmen ausgehoben und auf zwey Karten gebracht worden; die bekanntere Geschichte vom Jahre 2000 bis auf unsere Zeit macht 38 Jahrhunderte aus; jedem die-

ser Jahrhunderte widmete er eins von diesen Kartenblättern, und setzte das Jahr der Welt in großen Zahlen darüber: so entstanden in allem 40 Karten.

Da sich nun aber das Jahrhundert wieder in drey Menschenalter eintheilen läßt, so machte er auch auf seine Karten drey Abtheilungen; die oberste, mittlere und untere, um die Personen, die im ersten, zweyten oder letzten Drittheil des Seculums gelebt hätten nach Möglichkeit an ihre rechte Stelle zu bringen.

Hierauf wählte er aus jedem dieser Zeitalter vier der berühmtesten Personen und setzte sie als Zeitgenossen in eine Reihe. Es enthält demnach eine jede Karte zwölf Nahmen; und also das ganze Spiel, welches aus vierzig Karten bestehet, vierhundert und achtzig Nahmen der berühmtesten Personen die in der Geschichte vorkommen.

Die Nahmen der Personen wurden durch den Herrn Prediger Catel in eine alphabetische

Ordnung gebracht, mit einem kurzen Abrisse ihres Lebens und ihrer ausgezeichnetsten Thaten, und mit der Anzeige des Zeitalters worin sie gelebt, begleitet. Es ist also dieses Werkchen als ein Register anzusehn, welches beym historisch-chronologischen Spiele zum Nachschlagen und zur Vorbereitung dienen kann.

Ueber jedem Nahmen steht auf dem Kartenblatte eine Nummer von 1 bis 12 in vermischter Ordnung, deren Bestimmung weiter unten angezeigt werden soll.

Vom Jahre 4000 an, ist ausser der Jahreszahl seit Erschaffung der Welt, auch die Jahreszahl seit Christi Geburt bemerket; so daß man sogleich sehen kann, ob eine Person vor oder nach Christi Geburt gelebt hat. (*)

Ausser vorbemeldeten vierzig Kartenblättern mit den Nahmen, der Jahreszahl und den

(*) Daß man Christi Geburt, zur Erleichterung des Gedächtnisses bey Kindern, gerade auf das Jahr 4000 gesetzt hat, bedarf wohl keiner Entschuldigung.

Nummern, verfertigte er auch noch 40 andere Blätter die weiter nichts als die Jahrszahlen, nämlich immer von einem Jahrhundert zum andern, enthalten.

Endlich sind noch 12 andere Kartenblätter mit den Zahlen von 1 bis 12 bezeichnet worden, welche einen Bezug auf die 12 Nummern die sich auf den ersten 40 Hauptkarten befinden, haben.

Alle diese Kartenblätter sind in zwey Pappenfutterale vertheilt, und nehmen einen sehr kleinen Raum ein.

Nun bleibt nichts weiter übrig als die Regeln dieses Spieles anzuzeigen. Sie sind kürzlich folgende;

1) Werden die 40 Hauptblätter welche die Nahmen enthalten, untereinander gemischt und unter die spielenden Personen zu gleichen Theilen vertheilet.

Es können viele und wenige Personen spielen; im ersteren Falle erhalten sie we-

nige Blätter, und im zweyten viele; es kann auch, wenn nur zwey oder drey spielen, dem Spiele unbeschadet, eine beliebige Anzahl Karten zurückgelassen werden.

2) Wenn die Blätter solchergestalt vertheilet worden; so zahlet jeder Mitspieler, für jedes Blatt das er erhalten hat, vier Rechenpfennige, denen man einen beliebigen Werth geben kann. Diese Rechenpfennige werden in einen gemeinschaftlichen Topf gethan, und machen den ersten Einsatz aus.

3) Hierauf leget ein jeder die erhaltenen Blätter, nach Ordnung der Jahreszahl, aufgedeckt vor sich auf den Tisch, damit er sehen könne welche von seinen Blättern bey der darauf folgenden Ziehung heraus kommen.

4) Werden nun auch die Blätter genommen und untereinander gemischt, welche die bloße Jahreszahl enthalten. Von diesen werden 10 Stück gezogen, und ein jeder bemerket ob er unter seinen Karten eine

oder mehrere von den gezogenen Jahreszahlen hat; ist dieses, so hebet er die übereinstimmende Karten aus, legt sie vor sich hin, und die übrigen werden zum folgenden Spiele auf die Seite geschaft; so daß sich nunmehr unter allen Spielern nur 10 Blätter befinden.

5) Hierauf werden auch die 12 Kartenblätter welche die bloßen Nummern von 1 bis 12 enthalten, genommen, untereinander gemischt, und 4 Stück davon ausgezogen; jede Nummer die gezogen wird, sucht der Spieler auf seinen vor sich habenden Karten und belegt sie mit einem Zeichen, welches mit Rechenpfennigen oder sonsten auf eine beliebige Weise geschehen kann.

6) Trift es sich nun daß die 4 gezogenen Nummern alle über einer Reihe von Nahmen, auf der Nahmenkarte stehen, und folglich 4 Zeitgenossen gezogen worden; so hat man eine Quaterne gewonnen, und in diesem Falle erhält man aus dem Topfe

30 Stück; jedoch muß man nach Anweisung des Registers, welches ganz eigentlich zu diesem Zwecke ausgearbeitet worden ist, kurz erzählen: wer die 4 Personen gewesen, und was sie bemerkenswürdiges gethan haben. Könnte man dieses nur von 3 Personen thun; so würde man nur eine Terne bezahlt bekommen, nämlich 15 Stück. Weiß man nur die Geschichte von zwey Personen, so erhält man nur den Gewinn einer Ambe, das ist 8 Stück. Ist dem Spieler aber nur eine von den 4 gezogenen Personen bekannt so bekommt er nicht mehr als einen einzelnen Auszug, das ist 2 Stück.

7) Die Quaternen, Ternen, Ambeu und Auszüge werden demnach nicht nach der Anzahl der wirklich in einer Reihe stehenden gezogenen Personen, sondern nach der Anzahl derer die man kennt, und von denen man etwas zu erzählen weiß, gerechnet.

8) Ein bloßer Auszug erhält zwar 2 Stück, jedoch mit der Bedingung, daß der Spieler die Geschichte der Person der gezogenen Nummer hersagen kann, sonst erhält er nichts und muß noch überdem Ein Stück zur Strafe in den Topf legen.

9) Wenn der Topf erschöpft ist, muß von neuem eingesetzt werden, nämlich 4 Stück für jede Karte.

10) Aus dem was oben gesagt worden, erhellet, daß

Eine Quaterne 30,
Eine Terne 15,
Eine Ambe 8,
Und ein Auszug 2 Stück erhält;

daß aber die gezogenen Nummern nur in so fern gelten, als man mit der Geschichte der mit ihnen verbundenen Personen bekannt ist; die übrigen von denen man nichts zu sagen weiß, als nicht gezogen angesehn werden, und man noch außerdem für jeden unbekannten Auszug Strafe erlegen muß.

11) Da aber eine immerwährende Wiederhohlung der nämlichen Geschichte zuletzt eckelhaft werden würde; so ist der Spieler nur verbunden die Geschichte seiner gezogenen Personen einmal zu erzählen: kömmt sie öfters in einer Sitzung heraus, so beruft er sich auf seine schon gemachte Erzählung und ziehet seinen Gewinn.

12) Entstehet aber ein Streit, und einer von der Gesellschaft behauptet, die Geschichte sey noch nicht erzählt worden, so muß es sich der Spieler gefallen lassen, sie noch einmal zu wiederholen.

Diejenigen also welche gerne gewinnen wollen, werden wohl thun, wenn sie sich mit den in diesem Werke enthaltenen Geschichten gut bekannt machen.

Peter Friedrich Catel.

A.

Aaron. (Im 24 S.) älterer Bruder des Moses, erster jüdischer Hoheprieſter aus dem Stamm Levi, bildete zur gottesdienſtlichen Verehrung das goldne Kalb, eine Nachahmung des Apis.

Abaelard. (Petrus, 1079 † 1142) einer der berühmteſten Scholaſtiker, Lehrer und zugleich Liebhaber der Heloiſe, weswegen ihr Oheim Fulbert ihn zur Strafe verſtümmeln ließ.

Abaris. (32 S.) ſcythiſcher Weltweiſer und Geſandter ſeines Volks nach Athen, konnte Stürme und Erdbeben vorherſagen, und reiſete durch die Lüfte auf einem goldenen Pfeile; ſoll auch ohne Speiſe gelebt haben.

Abel. zweiter Sohn Adams, widmete ſich dem Hirtenleben, brachte einſt dem Herrn ein wohlgefälliges Opfer, und wurde darüber von ſeinem neidiſchen Bruder Cain erſchlagen.

Abia. (31 S.) zweiter König von Juda, ſchlug mit 400,000 Mann das Heer Jerobeams, welches doppelt ſo ſtark war und tödtete 500,000 Feinde, wofern die Zahlen richtig ſind.

Abimelech. (20 S.) König von Gerar, Zeitgenoſſe Abrahams, entführte die neunzigjährige Sara, die der Patriarch für ſeine Schweſter ausgegeben hatte, gab ſie aber nach entdecktem Irrthum, mit vielen Geſchenken, zurück.

Abner. (30 S.) Schwiegervater und Heerführer des Königs Saul, setzte dessen Sohn Isboseth auf den Thron, trat nachher in Davids Dienste und wurde von dessen General Joab, meuchelmörderischer Weise, umgebracht.

Abraham. (1948—2223) gebohren zu Ur in Chaldäa, zog ins Land Canaan, siegte über den König Cedorlaomer, erzeugte mit der Hagar den Ismael und mit der Sara den Isaak, und führte die Beschneidung ein. Er ist der Stammvater des jüdischen Volks.

Absalom. (30 S.) Davids Sohn, der schönste Mann seiner Zeit, erschlug seinen Bruder Ammon, vertrieb seinen Vater aus Jerusalem, ward aber von Joab geschlagen und auf der Flucht, an einem Baume hangend, erstochen.

Abubecker. († 634.) Mahomeds Schwiegervater und erster Nachfolger oder Kalife, hat den Koran gesammelt und ausgelegt, und den Ali, Mahomeds Schwiegersohn, dem diese Würde zukam, vom Throne verdrängt.

Achilles. (28 S.) der Thetis und des Peleus Sohn, König in Thessalien, erwarb in der Belagerung von Troja großen Ruhm, rächte an dem Hektor den Tod seines Freundes Patroclus, und wurde vom Paris an der Ferse tödtlich verwundet. Homer hat ihn in der Iliade besungen.

Adam. Der erste Mensch, von Gott am sechsten Tage erschaffen und in den Garten Eden

gesetzt; aus welchem er, zur Strafe für seinen Ungehorsam, vertrieben wurde: lebte 930 Jahre.

Adolph. († 1298.) von Nassau, Gegenkaiser Albrechts von Oesterreich, verlor sein Leben in einer Schlacht wider ihn. Er forderte einst das Königreich Arelat von Philipp dem Schönen K. v. Frankreich zurück, bekam aber nur diese zwei Worte zur Antwort: Trop allemand.

Aemilius. (Paulus. 39 S.) berühmter römischer Feldherr und Konsul, überwand den König Perseus von Macedonien, machte dieses Reich zur römischen Provinz und hielt einen Triumph von 3 Tagen.

Aeneas. (29 S.) aus Troja, ein Sohn der Venus und des Anchises, kam nach der Zerstöhrung von Troja nach Italien, heurathete die Tochter des Königs Latinus, besiegte den Turnus seinen Nebenbuhler, regierte in Latium, und verschwand in einer Schlacht. Virgil dichtete ihm zu Ehren die Aeneide.

Aesculapius. (26 S.) wird für den Gott der Arzneikunde gehalten, und war ein Sohn des Apoll und der Nymphe Coronis. Sein vornehmster Tempel war zu Epidaurus und auf der Tiberinsel bei Rom.

Aesop. (35 S.) aus Phrygien, ein berühmter Fabeldichter, Sclave des Philosophen Xanthus, und Liebling des Crösus, dabei sehr häßlich und verwachsen, wurde von den Einwohnern der Stadt Delphi von einem Felsen herabgestürzt.

Aëtius. († 454.) Statthalter in Gallien, schlug die Gothen und vorzüglich die Hun-

nen und ihren König Attila bey Chalons, wurde aber zur Belohnung von dem Kaiser Valentinian III. mit eigner Hand niedergestochen.

Agamemnon. (28 S.) Atreus Sohn, König von Argos und Mycenä, Anführer des Griechischen Heeres vor Troja, opferte seine Tochter Iphigenia der Diana, um günstigen Wind zu erhalten, hatte Streit mit dem Achill und ward bei seiner Zurückkunft von seiner Gemahlin und ihrem Buhlen ermordet.

Ahab. (32 S.) König von Israel, der ärgste von allen, verfolgte die Propheten und besonders den Elias, riß Nabods Weinberg an sich und verlor in einer Schlacht sein Leben.

Alarich. († 410.) König der Gothen, verwüstete den Orient und den Occident, eroberte und plünderte Rom und starb bald nachher zu Kosenza in Italien.

Albertus. v. Oesterreich. († 1305.) Sohn des Kaisers Rudolph von Habsburg, erster Erzherzog von Oesterreich, tödtete seinen Gegenkaiser Adolph von Nassau in einer Schlacht und kam selbst in einer andern ums Leben.

Albertus. (Achilles, 1470.) der tapferste Fürst seiner Zeit, erst Burggraf zu Nürnberg, nachher Marggraf von Anspach, endlich Churfürst von Brandenburg, dankte 1476 ab. Er hat in 17 Turnieren den Preis davon getragen.

Albertus. (magnus) oder Groot starb 1282, ein großer Physiker und Philosoph seiner Zeit, hat verschiedene künstliche Maschinen, redende Köpfe ꝛc. verfertigt.

Alboinus. (gest. 574.) König der Longobarden, eroberte den obern Theil von Italien, der noch jezt die Lombardey heißt, wurde aber zu Verona, seiner Residenz, von seinem Nachfolger erschlagen.

Alcibiades. (36 S.) Athenienſiſcher Feldherr, Schüler des Sokrates, von außerordentlichen Gaben, die er aber ſchlecht anwandte, ging zu den Lacedämoniern und Perſiern über, und wurde von dieſen im 50ſten Jahre mit Pfeilen erſchoſſen.

Alexander. (magnus. 37 S.) Philipps und der Olympias Sohn, König von Macedonien, beſtieg im 20ten Jahre den Thron, warf die Perſiſche Monarchie übern Haufen, drang bis in Indien und an den Ocean, und ſtarb zu Babylon an Unmäßigkeit oder Gift im 32ten Jahre.

Alexander VI. (1492) Pabſt, erkaufte dieſe Würde, und verkaufte nachher alle geiſtliche Stellen, opferte ſeinem natürlichen Sohne Cäſar Borgia alles auf, und ſtarb an dem Gifte, welches er einigen Kardinälen zubereitet hatte.

Alfred. (der Große, geſt. 900.) König der Angelſachſen, ſchlug die Dänen, eroberte London und ganz Engelland, ſtiftete die Univerſität zu Oxford, gab ſeinem Volke Geſetze, und machte es ſo glücklich und bieder, daß man goldenes und ſilbernes Geſchirre auf offener Heerſtraße ſicher liegen laſſen konnte.

Ali. († 660) hatte Mahomeds einzige Tochter Fatme zur Frau, ſollte ſeinem Schwiegervater in dem Kalifat folgen, fand aber Widerſtand, ſtiftete eine eigene

Sekte in Persien, die noch daselbst besteht, ward endlich Kalif, und wurde ermordet. Sein Motto war: Ich bete Gott mit aufrichtigem Herzen an.

Alphonsus I. (gekrönt 1139, gest. 1185.) erster König von Portugal, schlug fünf Maurenkönige bei Ourique und nahm ihre Schilder zum Wapen; stiftete auch den Avisorden. Er war ein französischer Prinz.

Alphonsus X. König von Spanien: man nannte ihn den Weisen und den Astronomen, und er behauptete, daß ihn Gott bey der Schöpfung der Welt mit guten Nutzen hätte um Rath fragen können. Er ward von seinem Sohne abgesetzt, und starb 1284.

Amasis. (21 S.) erst gemeiner Soldat, hernach König von Egypten, machte sich bei seinen Unterthanen durch seine Sanftmuth beliebt, und gab ein Gesetz, nach welchem ein jeder gehalten war, einer Magistratsperson die Art anzuzeigen wie er für seinen Unterhalt sorgte.

Amenophis. (24 S.) König von Egypten; man hält ihn für den Pharao der die Israeliten unterjocht haben soll. Andere verwechseln ihn mit dem Memnon dessen Bildsäule so künstlich verfertigt war, daß sie beym Aufgange der Sonne einen Klang von sich gab.

Amphion. (22 S.) Jupiters Sohn, spielte so schön auf der Leyer, daß, wie die Dichter sagen, die Steine sich von selbst in einander fügten, um die Mauern von Theben zu erbauen. Er wurde von der Pest hingerafft.

Amram. (23 S.) des Moses Vater. Die Rabiner erzählen vieles von ihm und geben ihm ein Alter von 700 Jahren, indem er einer von den sieben seyn soll, die die Dauer der Welt durch die Länge ihres Lebens messen sollen.

Amulius. (32 S.) König der Lateiner stieß seinen Bruder Numitor vom Throne und machte dessen Tochter Rhea Silvia zur Vestalinn, um ihr die Hofnung aller Nachkommenschaft zu benehmen: allein sie gebahr den Romulus und Remus die den Amulius absetzten.

Amurad I. (1359—1389) einer der berühmtesten türkischen Kaiser, führte die Miliz der Janitscharen ein, ließ seinem Sohne die Augen ausstechen und verlor sein Leben in einer Schlacht, nachdem er 37 Siege davon getragen.

Anacharsis. (34 S.) scythischer Weltweiser, vermehrte seine Kenntnisse zu Athen und wurde von dem scythischen Könige umgebracht, weil er die griechischen Gesetze in seinem Vaterlande einführen wollte. Der Weinstock (sagte er) trägt Früchte von dreyerley Art: Vergnügen, Trunkenheit und Reue. Er soll die Töpferscheibe erfunden haben.

Antiochus. (magnus. 38 S.) König von Syrien, eroberte Judäa und andere Länder, verlor aber alles gegen die Römer in der Schlacht bey Magnesia, und wurde in der Provinz Elymais erschlagen, wo er einen Tempel des Belus plündern wollte.

Antoninus. (Pius, 138—161.) römischer Kaiser. Sein Grundsatz war: lieber einen Bür-

ger gerettet, als tausend Feinde erschlagen. Er vermied den Krieg und wendete den Frieden gut an. Man hat viele Beispiele seiner Mäßigung.

Antonius. (1 S.) Triumvir in Rom mit Augustus und Crassus, von großen Fähigkeiten, aber von schlechten Sitten, Liebhaber der egyptischen Königinn Cleopatra, verlor die Schlacht bei Aktium wider den August und fiel in sein eigen Schwerd, 56 Jahr alt.

Apollo. (26 S.) Jupiters und Latonens Sohn, Dianens Bruder, auf der Insel Delos gebohren, Erfinder der Musik, der Arzneikunst und der Dichtkunst. Sein Orakel zu Delphi ist bekannt und berühmt.

Aratus. (28 S.) Anführer und Haupt des Achäischen Bundes, befreyte seine Vaterstadt Sycion und mehrere andere Städte von ihren Tyrannen. Philipp von Macedonien ließ ihn durch Gift aus der Welt schaffen.

Arbaces. (32 S.) medischer Stadthalter und hernach König, belauschte den Sardanapal in seinem Pallast mitten unter seinen Weibern, empörte sich wider ihn und zwang ihn sich in Ninive mit seinen Schätzen zu verbrennen.

Arcadius. (383—408.) Kaiser in Orient. Sein Vater Theodosius der Große theilte das Reich zwischen ihn und seinen Bruder Honorius. Er brachte alle seine Generale und Lieblinge ums Leben. Seine Schwachheit für seine Gemahlin Eudoxia ist ihm sehr verderblich gewesen.

Archimedes. (32 S.) berühmter Mathematiker von Syracus, vertheidigte lange seine Vaterstadt gegen die Römer vermittelst seiner Kriegsmaschinen, und ward bey der Einnahme derselben, mitten in seinem Lieblingsgeschäfte getödtet.

Aristobulus. (39 S.) König der Juden, vertauschte die hoheprieſterliche Würde mit der königlichen, ließ seine Mutter Hungers sterben, seinen Bruder und Mitregenten tödten und starb selbst darüber für Kummer und Reue.

Aristoteles. (37 S.) griechischer Weltweiser und das Haupt der peripatetischen Sekte, erzog Alexander den Großen, schrieb über die meisten Wissenschaften und stürzte sich in den Euripus, weil er dessen Ebbe und Fluth nicht hatte ergründen können. Er nannte den Freund, eine Seele in zweien Körpern.

Arius. († 335.) Haupt des Arianismus, läugnete die Gottheit Christi, störte die Ruhe der Kirche, wurde wechselsweise verjagt und wieder berufen, und starb als er seinen feyerlichen Einzug in Konstantinopel hielt, durch Verschüttung seiner Eingeweide.

Arminius. oder Herrmann († 21.) Anführer der Cherusker, schüttelte das Joch der Römer ab, schlug den Varus bey Detmold, und wurde von seinen neidischen Freunden im 37sten Jahre in seinem Hause erschlagen.

Arthur. (5 und 6 S.) auch Artus genannt, fabelhafter König in Großbritannien, soll den Ritterorden von der Tafelrunde gestiftet haben.

Ascanius. (29 S.) Sohn des Aeneas und der Creusa, folgte seinem Vater auf dem lateinischen Thron, und erbaute die Stadt Alba Longa. Man leitet den Namen Ascanien oder Anhalt von ihm her.

Assa. (31 S.) König von Juda, Abiä Sohn, ließ die Götzentempel umstürzen, führte glücklichen Krieg mit den Königen von Israel, und ließ die feindliche Stadt Rama abtragen um davon die Stadt Gibea zu erbauen.

Asser. (22 S.) Jakobs Sohn, den er mit der Zilpa, der Lea Magd, gezeugt. Sein sterbender Vater versprach ihm und seinem Stamme, daß er die Freude der Könige ausmachen würde.

Astyages. (35 S.) letzter König der Medier, Vater der Mandane, und Großvater des Cyrus, der ihn, wie ihm im Traume verkündet worden war, um Thron und Leben brachte. Andere Schriftsteller lassen ihn ruhig regieren und sterben.

Athalia. (32 S.) Königinn von Juda, Ahabs Tochter, Gemahlinn des Joram, dessen ganze Nachkommenschaft sie umbringen ließ, um sich des Thrones zu bemächtigen. Der einzige Joas entkam als Kind, und sein Retter Joad raubte ihr Krone und Leben.

Athanasius. († 373.) Patriarch von Alexandrien, großer Widersacher des Arius, wurde fünfmal ab und eingesetzt. Man hat von ihm gesagt: den h. Athanasius loben, heißt die Tugend selbst loben.

Attila. (450) König der Hunnen, mit dem Beynamen: die Geißel Gottes, überschwemmte Gallien und Italien mit mehr als 500,000 Mann, und bereicherte sich, seiner Niederlagen ungeachtet, mit vieler Beute. Er starb in Pannonien (Ungarn) in der Hochzeitnacht an einem Nasenbluten.

Augustulus. (abgef. 476.) letzter römischer Kaiser im Occident, wurde aus Spott so genannt und hieß eigentlich Momillus. Odoacer König der Heruler zwang ihn der Regierung zu entsagen.

Augustus. (gest. im J. 12.) römischer Kaiser und vorher Triumvir in Rom, besiegte den Antonius bey Actium, und warf sich zum Herrn der römischen Monarchie auf, die er, mit Hülfe des Agrippa und Mecänas, mit Ruhm und Glück regierte. Seine Gemahlin Livia beherrschte ihn.

Avicenna. (980 † 1036) arabischer Weltweiser und Arzt, besaß ein außerordentliches Gedächtniß, und starb als Leibarzt und Vizir des Sultan Kaboul, an den Folgen eines wollüstigen Lebens.

Aurelianus. (270 275.) römischer Kaiser, von geringer Abkunft und großem Muthe, soll 900 Feinde mit eigner Hand erlegt haben. Er war sehr streng; und man sagte von ihm: er sey ein guter Arzt, lasse aber zu viel Blut. Er wurde ermordet.

Aurelius. (Marcus. 161—174) auch Antoninus Philosophus genannt, der erste römische Kaiser, der mit einem andern gemeinschaftlich regieret, hat Lebensre-

geln an sich selbst geschrieben, und führte das Motto: glücklich das Land, wo die Philosophen herrschen, oder die Beherrscher Philosophen sind.

B.

Bacchus. (27 S.) Jupiters und der Semele Sohn, besiegte Indien, lehrte den Weinbau, und galt für den Gott des Weins. In seinem Gefolge waren die Bacchanten, und Silen auf seinem Esel.

Balaam. (25 S.) oder Bileam, ein Prophet der den Israeliten fluchen sollte; allein von Gott gezwungen ward sie zu seegnen. Die Geschichte mit seiner redenden Eselinn ist wohl nur von einem Traume zu verstehen.

Barcochebas. (gest. 134.) ein jüdischer Betrüger der den Namen Sohn des Sterns angenommen, und unter dem Kaiser Hadrian Jerusalem wieder aufbauete, viel Grausamkeiten verübte und endlich mit 50,000 Juden getödtet ward.

Basilius. († 379.) lebte größtentheils in der Einsamkeit und ist der erste Stifter eines Mönchordens gewesen.

Basilius. (860—886.) griechischer Kaiser, erst gemeiner Soldat, erschlug seinen Vorgänger und Wohlthäter Michael. Unter ihm bekannten sich die Russen zur griechisch-christlichen Kirche.

Bathseba. (30 S.) erst an den Urias, hernach an den David vermählt, nachdem dieser ihren ersten Mann aus der Welt ge-

schaft und Ehebruch mit ihr getrieben. Sie war Salomons Mutter.

Belisarius. († 565.) General des Kaisers Justinianus I. eroberte Afrika, befreyete zweymal Italien von den Gothen; aber zum Dank wurden ihm (561) die Augen ausgestochen.

Belus. (27 S.) einige verwechseln ihn mit Nimrod. Er war der erste König v. Assyrien, führte den Götzendienst ein und ließ sich unter dem Namen Baal oder Bel anbeten.

Benjamin. (23 S.) jüngster Sohn Jakobs und der Rahel, kostete seiner Mutter das Leben, und stiftete den Stamm der seinen Nahmen führt, und in welchem hernach Jerusalem erbaut wurde.

Berengar. († 925.) König von Italien, und hernach auf eine kurze Zeit Kaiser, führte beständig Krieg, war mehrentheils glücklich, grausam im Glück und standhaft im Unglück; wurde zu Verona durch Verrätherey ermordet.

Bernhard. (1019 † 1153.) der Heilige, erster Abt zu Clairvaux und letzter Kirchenvater, predigte einen Kreuzzug, gab den Tempelherren Ordensregeln, und stiftete 160 Klöster.

Bias. (34 S.) einer der sieben Weisen, verließ seine belagerte Stadt Priene ohne etwas mit sich zu nehmen, und gab denen, die sich darüber wunderten, zur Antwort; ich trage alles was ich besitze bey mir. Er starb, indem er einen seiner Freunde vor Gericht vertheidigte.

Brunhild. († 614.) Gemahlinn Siegberts Königs von Austrasien, nach einigen ein Muster der Tugend, nach andern ein Sammelplatz aller Laster, wurde vor Gericht des Lebens beraubt, weil man sie beschuldigte, 10 Könige umgebracht zu haben.

Brutus. (36 S.) erster Konsul in Rom, befreyte seine Vaterstadt von der Tyranney des Tarquinius Superbus, und verurtheilte seine zwey Söhne zum Tode, weil sie diesen König wieder einsetzen wollten.

C.

Cadmus. (25 S.) König von Theben, brachte die Buchstaben des Alphabets nach Griechenland, und baute die Stadt Theben. Die Fabel erzählt von ihm daß er in eine Schlange verwandelt worden sey.

Caesar. (Julius, † 43 J. vor Christi Geburt) erster römischer Kaiser, vorher Triumvir mit dem Pompejus und Crassus, eroberte Gallien und Italien, schlug den Pompejus bey Pharsalien, verbesserte den Kalender, und wurde im Reichsrath, unter Anführung seines Sohnes Brutus, erstochen.

Cain. Adams erstgebohrner Sohn, erschlug seinen Bruder Abel, flüchtete ins Land Nod, und erbaute, wie die h. Schrift sagt, die Stadt Hanoch.

Caleb. (25. S.) einer der israelitischen Kundschafter des Landes Canaan. Er und Josua waren die einzigen von den Israeliten, die aus Egypten gezogen

waren, und ins verheißne Land kamen. Ihm fiel die Stadt Hebron zu.

Callinicus. (670.) von Heliopolis in Syrien, erfand das griechische Feuer, dessen sich Konstantinus Pogonatus mit Vortheil bediente, die Schiffe der Sarazenen zu verbrennen.

Calvin. (Johann. 1509 † 1564) aus Noyon in der Picardie, das Haupt der calvinischen oder reformirten Sekte, ließ sich zu Genf nieder, und richtete daselbst die noch jezt bestehende Kirchenverfassung ein. Er ließ den Servet verbrennen.

Cambyses. (35 S.) Cyrus Sohn, zweyter König von Persien, eroberte Egypten, ließ seinen Bruder tödten, heyrathete und tödtete seine Schwester, und verwundete sich, bey einem Fall vom Pferde, mit seinem eignen Schwerte.

Camillus. (37. S.) römischer Feldherr, eroberte Veji, nach einer zehnjährigen Belagerung, und rettete Rom von den Galliern, deren Anführer Brennus das Kapitol belagerte.

Canut. (1014 † 1036.) der Große, König v. Dännemark, eroberte England, Schweden, Norwegen, und Schottland, stellte eine Wallfahrt nach Rom an, und gab einst bey steigender Fluth, seinen Hofleuten ein schönes Beyspiel der Demuth.

Caranus. (32. S.) erster König v. Macedonien, der siebente vom Geschlecht der Heracliden, oder Nachkommen des Herkules. Von ihm bis auf Alexander den Großen zählt man 23 Könige.

Carolus Martel. (718—740.) erst Major-domus des Königs von Frankreich, Pipins von Heristal Sohn, und Pipins des Kleinen Vater, zog alle Gewalt an sich, schlug alle Feinde Frankreichs, und bekam den Zunahmen Martel (Hammer) wegen seiner Tapferkeit.

Carolus Magnus. (geb. 742. gekr. 800 † 814.) König von Frankreich, erster deutschrömischer Kayser, wurde zu Rom gekrönt, besiegte die Sachsen nach langem Kriege, führte Künste und Wissenschaften ein, war zu Salzburg gebohren, und liegt zu Aachen begraben.

Carolus Craſſus. (881 † 888.) Kaiser, erst tapfer und thätig, nach einer Krankheit aber unbeholfen an Seele und Leib und übermäßig dick, mußte 887 abdanken, und starb arm und verachtet.

Carolus IV. (1346 † 1378.) Kaiser und König von Böhmen, machte 1356 die berühmte goldne Bulle, wegen der künftigen Kaiserwahlen; ist als der Stifter von Prag anzusehen.

Carolus Quintus. (1500 † 1558.) Kaiser, König von Spanien, Erzherzog von Oesterreich und Herzog von Burgund, führte Krieg mit Franz I. König von Frankreich, einen Religionskrieg mit den Protestanten in Deutschland, und einen Türken- und Maurenkrieg. Er dankte 1556 ab, und starb in dem Kloster St. Justi in Extremadura, als Mönch.

Carolus IX. (geb. 1550 † 1574.) König von Frankreich, der Katharina von Medicis Sohn, veranstaltete am H. Bartholomäustage 1572 die Pariser Bluthoch-

zeit. Bey seinem Tode drang das Blut aus allen seinen Schweißlöchern.

Carolus XII. (geb. 1682 † 1718.) König von Schweden, bestieg im 15ten Jahre den Thron, schlug die vereinigten Könige von Dännemark und Pohlen und den russischen Czar Peter den Großen, eroberte ganz Pohlen, wurde zu Pultava geschlagen, flüchtete zu den Türken, kam unerkannt in seine Staaten zurück, und wurde in der Belagerung von Friedrichshall in Norwegen (vom Feinde oder seinen eignen Leuten?) erschossen.

Catharina I. (geb. 1683 † 1727.) Gemahlinn Peter des Großen und nach ihm Kaiserinn von Rußland, war von geringer Abkunft, begleitete Peter den Großen auf seinen Feldzügen, rettete ihn und sein Heer beym Pruth, ward 1712 mit ihm vermählt, und folgte ihm 1725 in der Regierung.

Catharina II. (geb. 1729.) eine Prinzeßinn von Zerbst, an den russischen Kaiser Peter III. vermählt, und nach dessen gewaltsamem Tode Kaiserinn von Rußland, und Königinn der Krimm?

Cato. (Censor. 39. S.) römischer Feldherr und Sittenrichter, wegen seiner Strenge überhaupt, und seiner Feindschaft gegen Carthago berühmt; bereute drei Handlungen: einen Tag zugebracht zu haben, ohne etwas zu lernen; seiner Frau ein Geheimniß anvertraut, und drittens, eine Reise zur See gemacht zu haben, die er zu Lande hätte anstellen können.

Cato. der jüngere, oder Uticensis (40. S.) von Utica in Afrika, Anhänger des Pompejus wider den Cäsar, tödtete sich selbst im 48ten Jahre, als alle Hofnung, Rom zu befreyen, verschwunden war.

Cecrops. (24. S.) aus Egypten, erster König von Athen, erbaute, oder verschönerte wenigstens diese Stadt. Man zählt von ihm bis auf den Codrus 16 Könige und 488 Jahre.

Ceres. (26. S.) Saturns Tochter, Jupiters Schwester, Proserpinens Mutter und die Göttinn des Korns, d. i. die Lehrerinn des Ackerbaues bey den Athenensern, die ihr zu Ehren das Eleusinische Fest feyerten.

Childerich III. (742—750.) König von Frankreich, dem Nahmen nach, der letzte von der Merovingischen Linie, wurde vom Majordomus Pipin abgesetzt, und in ein Kloster gesteckt, wo ihm eine Platte geschoren wurde.

Chlodowaeus. oder Clovis I. (481—511.) erster christlicher König von Frankreich, vertrieb die Römer aus Gallien, und that in der Schlacht bey Zulk (Tolbiac) das Gelübde, ein Christ zu werden, ließ sich auch zu Rheims vom h. Remigius taufen.

Christine. (geb. 1626 † 1689.) Königinn von Schweden, von großer Gelehrsamkeit, dankte 1654 die Regierung ab, nahm die katholische Religion an, lebte einige Zeit in Frankreich, und starb zu Rom.

Cybele. (21. S.) Tochter des Uranus und der Tellus, und Saturns Gemahlinn, Jupiters Mutter, wird oft mit der

Tellus, oder Erde, verwechselt, und wurde vorzüglich in Phrygien verehrt.

Cicero. (40. S.) der berühmteste römische Redner, auch Consul, entdeckte und vereitelte die Catilinarische Verschwörung, und wurde auf Befehl des Antonius, dessen Feind er war, auf der Flucht in seiner Sensfte umgebracht.

Cid. (der, † 1098.) So nannte man einen berühmten spanischen Feldherrn, durch den die Mauren viel Niederlagen erlitten, der den Grafen von Gormaz in einem Zweykampf erlegte, und dessen Tochter Chimene vor Gericht zur Ehe bekam: er hieß eigentlich Roderich Diaz Bivar.

Cyrus. (35. S.) Stifter der persischen Monarchie. Seine Geschichte und sein Tod wird auf zwey ganz verschiedene Arten erzählt. Nach einigen wurde ihm der Kopf von der scythischen Königinn Tomyris abgeschlagen, und in ein Gefäß voll Blut, mit den Worten getaucht: Sättige dich an dem Blute, wornach dich gedürstet.

Claudianus. (4. S.) lateinischer Dichter unter Theodosius dem Großen und seinen Söhnen, die ihm eine Bildsäule errichteten, hat die Entführung Proserpinens besungen, und zuerst die Orgel beschrieben.

Claudius I. († 54.) römischer Kaiser, blödsinnig und grausam. Seine Generale eroberten England, seine Gemahlinn Messalina vereinigte alle Laster in sich, und er erfand — drey Buchstaben.

Claudius II. (268—270.) römischer Kaiser, schlug 300000 Gothen, und starb an der Pest, die in dem gothischen Heere wüthete und sein Lager ansteckte.

Cleopatra. (40. S.) Königinn von Egypten, wegen ihrer Schönheit uud Verschwendung berühmt, wurde vom J. Cäsar und Antonius geliebt, und starb an einem Natterstich, den sie selbst veranstaltet hatte.

Codrus. (29. S.) letzter König von Athen, opferte sich für sein Vaterland auf, weil das Orakel seinen Tod zur Bedingung des Sieges gemacht. Aus Achtung für ihn, wählten die Athenienser nicht Könige, sondern Archonten zu seinen Nachfolgern.

Confucius. (35. S.) chinesischer Philosoph und Gesetzgeber, von der königl. Familie. Man hat ihm nicht Tempel und Bildsäulen, sondern Palläste und Innschriften, zur dankbaren Verehrung errichtet.

Conrad I. (912—918.) deutscher Kayser, erst Herzog von Franken. Sein Nachfolger, Heinrich von Sachsen, brachte ihnen bey Merseburg eine solche Niederlage bey, daß man sagte: Wie kann die Hölle alle erschlagenen Franken fassen?

Conrad III. (1138—1152.) deutscher Kaiser, vorher Herzog von Schwaben, machte einen unglücklichen Kreuzzug, und vergab der Stadt Weinsberg, wegen der zärtlichen Weiber.

Constantinus magnus. (geb. 274. † 337.) römischer Kaiser, versetzte den Sitz des Reichs von Rom nach der von ihm erbauten Stadt Con-

Constantinopel, ließ seinen Sohn Crispus hinrichten, und sich kurz vor seinem Tode taufen. Unter ihm wurde das berühmte Concilium Nicaenum gehalten.

Corah. (24. S.) ein Levite, der sich mit Dathan und Abiram gegen Mosen und Aaron empörte, und mit seinen Mitschuldigen von der Erde verschlungen ward.

Coriolanus. (36. S.) römischer Feldherr, hieß eigentlich Marcius, wurde aus Rom verbannt, belagerte es, und ließ sich von seiner Mutter und seinem Weibe erbitten, die Belagerung aufzuheben.

Cosroës. (104.) parthischer König, wurde vom Trajan geschlagen, und gezwungen sich zweyen schimpflichen Bedingungen zu unterwerfen, nämlich kein Diadem zu tragen, und keinen Thron zu besteigen.

Cosroës magnus. (531—579.) König von Parthien und Persien, verwüstete den ganzen Orient, konnte aber die Stadt Edessa nicht erobern, weil sie, wie die Legende sagt, das Bildniß J. C., welches er dem K. Abgarus geschenkt hatte, schützte.

Crassus. (40. S.) der reichste Römer, Triumvir mit Pompejus und Cäsar, kam in einem Feldzuge wider die Parther um, die ihm geschmolzenes Gold in den Mund gossen; eine Anspielung auf seinen Geiz.

Croesus. (35. S.) König von Lydien; ihn machen seine Reichthümer, sein stummer Sohn, seine Unterredung mit Solon, sein Krieg mit Cyrus und der Ausgang desselben berühmt.

Cromwell. (Oliverius, geb. 1603 † 1658.) Protektor von England, ließ seinen König Carl I. hinrichten, machte sein Land durch Siege und Handlung glücklich, genoß aber, für seine Person, keines Augenblicks Ruhe, und ward nach seinem Tode aufgegraben.

Curtius. (Quintus. 280.) ist blos wegen seiner Lebensbeschreibung Alexander des Großen, sonst aber wenig bekannt, so daß man weder die Zeit, wo er gebohren worden, noch den Ort, wo er gelebt, genau angeben kann, und sogar an seiner Existenz zweifelt.

D.

Daedalus. (26. S.) ein athenienſiſcher Künſtler, verfertigte bewegliche Bildſäulen, und baute in Kreta, auf Befehl des Königs Minos das Labyrinth, in welches er gefangen geſetzt wurde, und woraus er, vermittelſt wächſerner Flügel, durch die Lüfte entfloh.

Dagobert I. (628 † 638) mächtig unter den ältern Königen Frankreichs, liebte die Jagd übermäßig, und pflegte jedesmal von ſeinen Hunden Abſchied zu nehmen. Es iſt keine Geſellſchaft ſo angenehm, ſagte er zu ihnen, die man nicht endlich verlaſſen muß.

Dan. (22. S.) Jakobs und der Bilha Sohn. Sein Nahme bedeutet Gericht. Aus ſeinem Stamme, der ſehr kriegeriſch war, iſt der berühmte Simſon entſproſſen.

Danaus. (25 S.) Stifter des Königreichs Argos, war ein gebohrner Egyptier. Die Fabel giebt ihm 50 Töchter, deren 49 ihre Männer in einer Nacht erwürgten. Die 50ste rettete dem ihrigen das Leben, und dieser (Lynceus) entriß es dem Danaus.

Dante. (geb. 1265 † 1321.) ein Florentiner, ist wegen seiner Gedichte, deren vornehmstes die Hölle heißt, berühmt. Er wurde aus Florenz vertrieben, und starb im Exil.

Darius. (36. S.) Hystaspis Sohn, König von Persien, verdankte die Krone dem Wiehern seines Pferdes, und führte mit den Scythen und Griechen unglückliche Kriege. Seine Grabschrift nennt ihn einen mächtigen Säufer.

Darius Codomannus. (37. S.) letzter König von Persien, verlor drey Schlachten gegen Alexander den Großen, und endlich Krone und Leben. Bessus, einer seiner Satrapen, ermordete ihn auf freyem Felde. Kurz vor seinem Ende fand ihn ein macedonischer Soldat, und labete ihn durch einen Trunk Wassers.

David. (30 S.) Jesse Sohn, König von Israel und Juda, wegen seiner Verfolgungen, glücklichen Kriege, ungerathenen Kinder, Tugenden und Schwachheiten berühmt, ist der Verfasser der meisten Psalme oder heiligen Lieder im A. T.

Debora. (27. S.) Prophetinn und Richterinn des israelitischen Volks, schickte ihren Gehülfen Barak gegen die Kananiter, und besang in einem Triumphliede sei-

nen Sieg über den Feldherrn Sisara, und die That der Jael, die diesen nach der Niederlage im Schlafe erschlug.

Dejoces. (32. S.) bemächtigte sich des medischen Thrones, erbaute die Stadt Ekbatana, die mit einer siebenfachen Mauer umgeben und rund gebaut gewesen seyn soll, regierte 53 Jahr, und gab unter andern Prachtgesetze, die einem jeden Stande seine Kleidung und Farbe bestimmten.

Demosthenes. (37 S.) ein berühmter athenienſischer Redner, zwang im 17ten Jahre seine Vormünder, die ihn um sein Vermögen von 30 Talenten betrogen hatten, es ihm wieder zu ersetzen, war der Könige von Macedonien Philipps und Alexanders unversöhnlichster Feind, und tödtete sich selbst durch Gift, um der Verfolgung zu entgehen.

Deucalion. (24. S.) König von Thessalien, entkam mit seiner Gemahlinn Pyrrha einer großen Wasserfluth, worin alle Menschen ertrunken. Ein Orakel befahl ihnen, Steine hinter sich zu werfen, welche sich, wie die Fabel sagt, in Menschen verwandelten.

Dido. (32. S.) flüchtete aus Tyrus, um der Grausamkeit ihres Bruders Pygmalion zu entgehen, und erbaute die Stadt Karthago in Afrika. Hier erstach sie sich auf einem Scheiterhaufen, weil man sie zwingen wollte sich zum zweytenmale zu vermählen.

Dina. (23. S.) Jakobs und der Lea Tochter, gefiel dem Sichem, Könige zu Sichem, der sie entehrte. Ihre Brüder suchten ihre Schande zu rächen, und erschlugen

alle Einwohner zu Sichem, mit ihrem Fürsten.

Diocletianus. (geb. 245. † 313.) römischer Kaiser, ernannte den Maximianus zu seinem Mitregenten, dankte zugleich mit ihm ab, begab sich in seine Vaterstadt Salone, in Dalmatien, wo er sich dem Gartenbau widmete, und seine Kohlpflanzen der Kaiserkrone vorzog.

Dionysius. (37. S.) Tyrann zu Syrakus, hielt sich selbst für einen großen Gelehrten und Dichter, spottete der Religion und der Götter, war mißtrauisch und grausam, und starb eines gewaltsamen Todes.

Domitianus. (geb. 51 † 96.) römischer Kayser, des Titus Bruder, doch von ganz entgegengesetztem Charakter, grausam, wollüstig, und zu allem Guten unfähig. Er beschäftigte sich in seinem Zimmer damit — Fliegen zu fangen. Seine Gemahlinn ließ ihn erwürgen.

Draco. (33. S.) der erste athenienſische Gesetzgeber, war so streng, daß man von ihm sagte, er hätte seine Gesetze mit Blut geschrieben. Er soll im Schauspiele, wo man ihm Kränze, Schleyer und Kleidungsstücke, um ihn zu beehren, zuwarf, erstickt worden seyn.

E.

Eduard III. (1326 † 1377.) König von England, eroberte das Königreich Schottland und einen großen Theil von Frankreich, nahm beyde Könige gefangen, stiftete den Orden des Hosenbandes, weil im Tanzen der Gräfinn von Salisbury Kniebund entfallen war.

Egbert. († 819.) einer der ersten Könige von England, stiftete die angelsächsische Monarchie oder die Heptarchie, und legte den ersten Grund zum Parlamente.

Eginhard. († 844.) Sekretair und hernach Staatsminister Kaisers Karl des Großen, bekam dessen Tochter Emma zur Ehe, stiftete nach ihrem Tode die Abtey Seligenstadt, und hat das Leben Karl des Großen beschrieben. S. Emma.

Ehud. (26. S.) Richter des israelitischen Volks, vom Stamm Benjamin, ein junger Held, der sich der linken Hand, wie der rechten bedienen konnte, und den König der Moabiter Eglon, mit eben so vieler List als Glück erstach, um sein Volk von dessen Joch zu befreyen.

Eleazar. (25. S.) Aarons Sohn und Hoheprieſter nach ihm, des Phineas Vater, der im zu weitgetriebenen Religionseyfer ein ehebrecherisches Paar erstach.

Eli. oder Heli. (29 S.) Richter des israelitischen Volks, Pflegvater des jungen Samuel, erlebte an seinen eigenen Kindern vielen Kummer, und brach den Hals nach erhaltener Nachricht, daß seine Söhne todt, und die Bundeslade von den Philistern genommen wäre.

Elias. (31. S.) Israelitischer Prophet unter den Königen Achab und Josaphat, weissagte eine Dürre von drey Jahren, während welcher ihn Raben (Araber) wunderbar ernährten, that viele Wunder, und ward endlich durch einen Sturm in die Luft emporgehoben.

Elisabeth. (geb. 1533 † 1603.) Königinn von England, ließ die Königinn Maria Stuart von Schottland hinrichten, schlug die unüberwindliche Flotte Philipps II. K. v. Spanien, und starb für Schmerzen über den Tod ihres Geliebten, des Grafen von Essex, den sie selbst, durch einen Irrthum verleitet, befohlen hatte.

Elisaeus. (31. S.) Prophet im israelitischen Volke, ein Jünger und Nachfolger des Elias, that verschiedene Wunder, ließ 42 Knaben, die ihn verspotteten, durch zwey Bären zerreißen ꝛc. und erweckte einen todten Leichnam, nach seinem eignen Tode.

Emma. (820.) Tochter Kayſers Karl des Großen, und Eginhards Gemahlinn. Seine Liebe zu ihr blieb lange ein Geheimniß, und ward in einer Nacht, wo tiefer Schnee gefallen war, und Emma ihren Geliebten auf dem Rücken über den Schloßhof brachte, von ihrem schlaflosen Vater entdeckt.

Epaminondas. (37. S.) Feldherr der Thebaner, Befreyer seines Vaterlandes vom Joche der Lacedämonier, schlug diese bey Leuktra und Mantinäa, und ward in der letzten Schlacht tödtlich verwundet. Er ließ sich das Eisen nicht eher aus der Wunde ziehen, bis er des Sieges gewiß war.

Ephraim. (23 S.) Zweyter Sohn Josephs, und das Haupt eines Stammes des israelitischen Volkes, der seinen Nahmen führt. Der sterbende Jakob gab ihm den besten Seegen, ohngeachtet sein Bruder Manasse der älteste war.

Epicurus. (37. S.) Stifter der epikuräischen Sekte, lebte zu Athen, läugnete die Vorsehung, predigte die Wollust, lebte aber äußerst ordentlich und mäßig. Man hat seine Lehre zu sehr verschrieen.

Ericus. († 860.) erster König von Schweden, war der heidnischen Religion zugethan, regierte zu Upsal, und brachte seinem Gotte Odin, häufige Menschenopfer.

Esau, (21. S.) Isaaks ältester und geliebter Sohn, lebte mit seinem Bruder Jakob in beständigem Zwist, und setzte sich in Idumäa fest, woselbst seine Nachkommen ein Volk ausmachten.

Eva, (1 S.) die Mutter des Menschengeschlechts, welches auch ihr Nahme bedeutet. Gott schuf sie aus einer Ribbe Adams, und gab sie ihm zum Weibe. Sie ließ sich von der Schlange verführen, und verführte ihren Mann. Sie gebar viel Kinder, unter andern den Kain, Abel und Seth.

Euclides. (38. S.) berühmter Mathematiker aus Alexandrien, lebte und lehrte unter der Regierung des K. Ptolomäus Lagi. Er ist besonders wegen seiner Elemente der Geometrie bekannt, die noch jetzt zur Richtschnur dienen.

Eugen, (geb. 1663. † 1736.) Prinz von Savoyen, war anfangs dem geistlichen Stande bestimmt, trat aber in kaiserliche Dienste, erfocht die glänzendsten Siege über die Türken und Franzosen, erweiterte das Feld der Kriegskunst, und war dabey ein ausgelernter Staatsmann, und ein gefühlvoller Menschenfreund.

Ezechiel. (35. S.) ein israelitischer Prophet, ward mit in die babylonische Gefangenschaft geführt, und weissagte im Exil. Er hat eine Beschreibung des Tempels zu Jerusalem geliefert. Seine Weissagungen sind aber so allegorisch und so schwer zu verstehen, daß die Juden sie nicht vor dem 30sten Jahre lesen dürfen.

F.

Fabius Cunctator. (38. S.) der Zauderer zugenannt, weil er durch seine Weisheit in Vermeidung einer Schlacht mit dem Hannibal, die römische Republik gerettet hat. Man hieß ihn auch den Schild Roms. Hannibal selbst nannte ihn die donnerschwangre Wolke.

Fabricius. (38. S.) römischer Feldherr und Konsul, schlug den Pyrrhus, König von Epirus, nachdem er ihm seine Geschenke, und seinen Arzt der ihn zu vergiften versprochen hatte, zurückgeschickt. Er starb in einer solchen Armuth, daß der Staat seine Töchter ausstatten mußte.

Fatme. (geb. 604. † 632.) Tochter des Mohamed, mit dem Aly vermählt, hatte mit ihrem Gemahl einen Anhang unter den Muselmännern, die sich Fatimiten nannten, und sie als eine reine Jungfrau verehrten, ob sie gleich viele Kinder gebohren hat.

Faustulus. (33. S.) war über die Heerden des Amulius, K. von Alba, gesetzt, und rettete den Romulus und Remus, der Vestalinn Rhea Zwillingskinder, die ihr Oheim Amulius in die Tiber hatte

werfen lassen. Er gab sie seiner Frau Acca Laurentia zu erziehen.

Ferdinandus Catholicus. († 1516.) König von Arragonien, vermählte sich mit Isabella, Königinn von Castilien, und brachte auf diese Weise ganz Spanien unter eine Bothmäßigkeit. Er vertrieb die Mauren aus seinem Reiche. Unter ihm entdeckte Christoph Kolumbus die neue Welt.

Flamininus. (39. S.) römischer Feldherr, schlug den König von Macedonien Philippus II. und ließ in den Nemäischen Spielen den versammelten Griechen ihre Freyheit ankündigen. Er zwang auch den Hannibal, durch List, sich selbst das Leben zu rauben.

Fo-hi. (1—1900.) Stifter des chinesischen Reichs. Die Chineser verwechseln ihn theils mit Noah, theils verehren sie ihn als den Gott des Himmels, und stellen ihn mit Sonnenstrahlen umgeben, und mit versteckten Händen vor, um seine unsichtbare Allmacht zu bezeichnen.

Franciscus I. (geb. 1494 † 1547.) König von Frankreich, Liebhaber und Wiederhersteller der Wissenschaften, führte viermal Krieg mit dem Kayser Karl V, gerieth in dessen Gefangenschaft und schrieb bey dieser Gelegenheit an seine Mutter: alles ist verloren, nur die Ehre nicht.

Fredegunda. († 597.) Gemahlinn Chilperichs I. K. in Frankreich, ließ ihren Gemahl durch Meuchelmörder umbringen, folgte ihm in der Regierung, vergrößerte ihr Reich, und starb triumphirend, aber verabscheut. Ihre Grausamkeiten und Ausschweifungen sind unbeschreiblich.

Friedrich I. Barbarossa. (1152 † 1190.) deutscher Kaiser, hatte vielen Streit mit den Päbsten, hielt einen Kreuzzug nach dem gelobten Lande, und ertrank im Cydnus bey der Stadt Tarsus in Cilicien. Er hatte einen rothen Bart.

Friedrich II. (geb. 1193 † 1250.) deutscher Kayser, hielt einen Kreuzzug nach Palästina, hatte viel von den Päbsten zu leiden, ward von ihnen in den Bann gethan, von seinen Unterthanen abgesetzt und verjagt, und starb durch Gift. Er hat die Reichsversammlungen und die Messe nach Frankfurt verlegt.

Friedrich I. Burggraf zu Nürnberg. (1417 † 1440.) erster Churfürst zu Brandenburg, erhielt diese Würde und die Mark vom Kayser Sigismund, und theilte seine Länder unter seine drey Söhne, welches zwar billig, aber der Politik zuwider war.

Friedrich Wilhelm. der Große, Churfürst von Brandenburg. (1640 † 1688.) tritt die Regierung unter den traurigsten Umständen an, hebt aber sein Land wieder empor, nimmt die französischen Religionsflüchtlinge auf, und schlägt die Franzosen und Schweden.

Friedrich Wilhelm. I. (1713 † 1740.) König von Preußen, wegen seiner Sparsamkeit, seiner Religiosität und seiner übertriebenen Neigung zu großen und schöngebildeten Soldaten berühmt. Seine Garde war die schönste in Europa.

Friedrich II. der Große (geb. 1712 † 1786.) K. v. Preußen. Was könnte man in vier Zeilen von diesem Universalgenie, von diesem Einzigen sagen?

Friedrich Wilhelm II. (geb. 1744.) König in Preußen seit dem 17ten August 1787. Die Nachwelt wird seinen Artikel ausfüllen. Europa erkennt ihn in diesem Augenblick für seinen Schiedsrichter.

G.

Gad. (22. S.) siebenter Sohn Jakobs, mit der Zilpha, gab einem israelitischen Stamme den Nahmen. Sein eigner Nahme bedeutet Haufe oder Menge, weil Jakobs Familie anfing zahlreich zu werden.

Galenus. (geb. 113. † 200.) ein berühmter Arzt aus der Stadt Pergamus, hielt sich lange Zeit in Alexandrien und Rom auf. Er soll 200 Bücher geschrieben haben. Eine seiner Hauptgesundheitsregeln war: mit Eßlust vom Tische aufzustehen.

Gengiskan. (geb. 1154 † 1226.) ein mogolischer Fürst, mußte im Alter von 13 Jahren in die Tartarey flüchten, von wo aus er ganz Indien eroberte, und das große mogolische und tartarische Reich errichtete. Seine Nachfolger eroberten China.

Genserich. (428 † 476.) König der Vandalen, in Afrika, eroberte Rom, und plünderte es vierzehn Tage lang, verheerte Griechenland und den Orient, und starb eines gewaltsamen Todes.

Georg III. (geb. 1738.) König von England seit 1760, ist seit 1789 von einer Gemüthskrankheit vollkommen genesen.

Gerbertus. († 1003.) Hofmeister bey den Söhnen des Königs von Frankreich Hugo Kapet, Erzbischof zu Rheims, Großkanzler, und endlich 999 Pabst unter dem Nahmen Sylvester.

Gerson. (24. S.) Mosis erstgebohrner Sohn: sein Nahme bedeutet Fremdling. Seine Mutter beschnitt ihn, um ihrem Manne das Leben zu retten.

Gideon. (27. S.) der fünfte Richter des israelitischen Volks, zog mit 300 Mann wider die Midianiter zu Felde, und schlug ihr Heer (von 140,000 Mann.) Er hinterließ 70 Söhne von verschiedenen Weibern.

Gottfried von Bouillon. († 1100.) Herzog von Lothringen, führte das Heer in dem Kreuzzuge von 1097 an, eroberte Jerusalem, ließ sich zum Könige von Palästina mit einer Dornenkrone krönen, behauptete sich in seinen Eroberungen, starb aber zu früh.

Gregorius VII. († 1085.) Pabst, führte vorher den Nahmen Hildebrand, that Kayser und Könige in den Bann, mußte aber zuletzt aus Rom flüchten, und starb zu Salern. Er hat die päbstliche Gewalt aufs höchste gebracht.

Guido v. Arezzo. (1028.) Benediktinermönch, und Erfinder des musikalischen Schlüssels, ut, re, mi, fa, sol, la, welches die Anfangssylben eines Hymnus über den Johannes sind.

Gustav Adolf. (1594 † 1632.) König von Schweden, siegte über Dännemark, Rußland und Polen; verband sich mit den Protestanten in Deutschland wider das österreichische Haus, schlug die Kaiserlichen bey

Leipzig ꝛc. und blieb in der Schlacht bey Lützen, man weiß nicht, wie?

Gustav Wasa. (1523 † 1570.) König von Schweden, nachdem er von Christian, König v. Dänemark war vertrieben worden, und diesen hinwiederum verjagt hatte. Er führte das Lutherthum, und die erbliche Regierungsform in Schweden ein. Der jetzige König von Schweden heißt auch Gustav.

H.

Hadrianus. (117 † 137.) Römischer Kayser, folgt dem Trajan durch Adoption, bereiset zu Fuße und mit bloßem Haupte, das ganze römische Reich, zerstreut das jüdische Volk durch die ganze Welt, und stirbt scherzend.

Hadrianus IV. (1145 † 1159.) Pabst, ein Engländer von Geburt, und so arm, daß er in seiner Jugend von Almosen lebte, verbreitete das Christenthum in Dänemark und Norwegen, verlegte den päbstlichen Sitz von Rom nach Anagni, und hatte vielen Streit mit den Kaysern, und seinen eigenen Unterthanen.

Hagar. (20 S.) eine egyptische Sklavinn des Abraham, mit welcher er den Ismael erzeugte, der hernach der Stammvater der Ismaeliten, und im weitern Verstande, der Araber, ward.

Ham. (16. S.) Noahs dritter Sohn, spottete seines trunkenen Vaters, und wird für den Stammvater der Egypter, und überhaupt der Völker Afrikas gehalten.

Hannibal. (38 S.) karthaginensischer Feldherr, und der gefährlichste Feind der Römer, bemächtigte sich beynahe des ganzen Italiens, schlug die Römer, vorzüglich bey Kannä, erschlaffte in Kapua, ward vom Scipio in Afrika geschlagen, und vergiftete sich selbst in Asien.

Hanno. (30 S.) karthaginensischer Feldherr, bekam den Auftrag, Afrika zu umschiffen. vollendete aber diese Reise, aus Mangel an Lebensmitteln, nicht. Man hat diese Reisebeschreibung von ihm, oder vermuthlich von einer spätern Hand.

Hector. (29. S.) Trojanischer Fürst und Held, König Priams Sohn, vertheidigte Troja zehn Jahre lang gegen die Griechen, und ward endlich vom Achilles besiegt, erschlagen, und an dem Wagen des Siegers um die Stadtmauer geschleift.

Helena. (28 S.) Tochter Jupiters und der Leda, Gemahlinn des Menelaus, Königs von Sparta, wurde vom Trojanischen Fürsten Paris wegen ihrer Schönheit entführt, und gab Anlaß zu dem berühmten Trojanischen Kriege.

Helena. (geb. 247 † 327.) Gemahlinn des Kaisers Konstantius, und Mutter Kaisers Konstantin des Großen, hatte vielen Einfluß in die Regierung ihres Sohns, besuchte das heilige Grab, und fand das Kreuz Christi und andre Reliquien.

Hellen. (25. S.) Deukalions Sohn, gab den Griechen den Nahmen Hellenes, und seinem Vaterlande den Nahmen Hellas. Er wird für den Vater des Aeolus gehalten.

Heloise. († 1163.) Aebtissinn von Paraklet, wegen ihres Verstandes, und ihrer Liebe zum Abälard (S. seinen Artikel) berühmt. Sie bekam einen Sohn von ihm, der den Nahmen Astrolab erhielt.

Henricus Auceps. (919. † 936.) deutsch-sächsischer Kayser, befestigte zuerst die Grenzstädte mit Mauern und Wällen, führte die Markgrafen ein, stellte die Ritterspiele und Turniere an, und schlug die Hunnen und Wenden.

Henricus IV. (geb. 1052 † 1106.) deutsch-fränkischer Kayser, wurde von den Päbsten verfolgt, und in den Bann gethan. Um Erlaß zu erhalten, mußte er mitten im Winter, mit bloßen Füßen, im härnen Hemde, zu Kanossa dem Pabste Gregorius VII. Abbitte thun. Er hatte sechs Gegenkayser und seine Söhne zu bestreiten.

Henricus VIII. (geb. 1490 † 1547.) König von England schüttelte das päbstliche Joch ab, und errichtete die englische Kirche, schrieb wider Luthern, ließ von seinen sechs Gemahlinnen zwey hinrichten, und sich von zwey andern scheiden.

Henricus IV. der Große, (geb. 1553. † 1610.) König von Frankreich, mußte sein Königreich erobern, nahm die katholische Religion aus Politik an, versicherte den Reformirten durch das Edikt von Nantes große Vorrechte, wünschte daß sein ärmster Unterthan des Sonntags ein Huhn im Topfe haben möchte, und wurde aus falschem Religionseifer ermordet.

Heraclius. (610 † 641.) Kaiser im Orient, brachte seinen Vorgänger Phocas um

Thron und Leben, und führte einen blutigen Krieg mit Cosroes König v. Persien. Unter ihm entstand Mahomeds Religion.

Hercules. (27 S.) Jupiters und der Alkmene Sohn, wegen seiner zwölf Abentheuer berühmt, wovon die Fabel viel erzählt, starb an einer vergifteten Tunica, die ihm sein Weib Dejanira geschenkt hatte, und ward unter die Halbgötter aufgenommen.

Hermes. (20 S.) auch Merkurius Trismegistus genannt, war ein berühmter egyptischer Philosoph, dem man die Hieroglyphen, die Erfindung der Buchstaben ꝛc. zuschreibt.

Hesiodus. (31 S.) von Askra in Böotien, erst Schaafhirt, hernach Dichter. Man hat von ihm ein Gedicht: die Werke und Tage, und ein anders: die Erzeugung der Götter.

Hiero II. (38 S.) König oder Tyrann von Syrakus, und der getreuste Freund der Römer, stand ihnen oft, wenn sie Mangel an Getreyde litten, bey, und hat ein Werk über den Ackerbau geschrieben.

Hiob. (23. S.) ist, nach einigen, ein erdichteter Nahme; nach andern, ein idumäischer kleiner Fürst gewesen, den seine Prüfungen und seine Geduld berühmt gemacht haben. Das Buch Hiob ist bekannt.

Hiram. (30 S.) König von Tyrus, schloß ein Bündniß mit David und Salomo, und lieferte diesem Cedernholz, Gold und

Silber zum Bau des Tempels von Jerusalem.

Hiskias. (33 S.) König von Juda, war fromm, und erhielt von Gott einen wunderbaren Zusatz von 15 Lebensjahren, nach einer tödtlichen Krankheit.

Homer. (31. S.) einer der ältesten und berühmtesten griechischen Dichter, war arm und blind. Sieben Städte streiten sich um die Ehre, sein Vaterland zu seyn. Seine Gedichte sind die Iliade, und die Odyssee.

Honorius. (geb. 384 † 423.) Kaiser im Occident. Sein Vater, Theodosius der Große, theilte das römische Reich zwischen ihn und seinen Bruder Arkadius, der den Orient erhielt. Seine Regierung war nicht glücklich. Er verlor sogar eine Zeitlang Rom, und starb zu Ravenna an der Wassersucht.

Hostilius. (Tullus. 34. S.) dritter König in Rom, führte die Kriegszucht ein. Unter ihm fiel der bekannte Streit zwischen den Horaziern und Curiaziern vor. Er ward vom Donner erschlagen.

Huss. (Johann. † 1415.) Reformator in Böhmen, wurde nach Kostnitz berufen und daselbst mit seinen Schriften zum Scheiterhaufen verurtheilt.

I.

Jacob. (21. S.) Patriarch, Isaaks jüngerer Sohn, Esaus Bruder, hatte Rahel und Lea zur Ehe, und erzeugte die zwölf Pa-

triarchen. Er betrog seinen Bruder um die Erstgeburt, und starb in Egypten.

Jagello. (1386 † 1434.) Großherzog v. Litthauen, hernach König von Polen, unter dem Nahmen Uladislav II. vereinigt Litthauen mit Polen, besiegt die Kreuzherren in Preußen, und ist der Ahnherr des Jagellonischen Stammes.

Janus. (27 S.) König von Italien. Die Fabel verehrte in ihm den Gott der Zeit, und stellte ihn mit zwey Köpfen vor. In Rom war sein Tempel im Kriege offen, im Frieden verschlossen.

Japhet. (15 S.) Noahs ältester Sohn, wurde von seinem sterbenden Vater gesegnet. Seine Nachkommen verbreiteten sich vorzüglich in Europa. Die Fabel hat seinen Nahmen in Japet verwandelt.

Jason. (27. S.) König von Thessalien, zog mit 50 Argonauten nach Kolchis, um das goldne Vließ zu erbeuten, gefiel der Tochter des K. v. Kolchis, Medea, die er zur Frau nahm, aber hernach verstieß, weswegen sie schreckliche Rache übte.

Icarus. (26 S.) des Dädalus Sohn, wollte mit seinem Vater, der sich und ihm wächserne Flügel angeheftet hatte, aus dem Gefängniß entfliehen, kam aber der Sonne zu nahe; das Wachs schmolz, und er fiel ins Icarische Meer.

Jehu. (32 S.) König von Israel, war grausam und abgöttisch, und ließ die geschminkte Königinn Jezabel, die gottlose Gemahlinn Ahabs, aus dem Fen-

ster stürzen, und von den Hunden zerreißen.

Jephtha. (28 S.) neunter Richter des israelitischen Volks, that ein voreiliges Gelübde, nach gewonnener Schlacht, das erste was ihm begegnen würde, dem Herrn zu opfern, und mußte das Gelübde an seiner eigenen Tochter erfüllen.

Jeremias. (35 S.) jüdischer Prophet, wurde oft von seinem Volke, dem er seine Vergehungen vorhielt, gemißhandelt, und endlich gesteinigt.

Jerobeam. (31 S.) erster König von Israel, nach der Theilung, errichtete zwey goldne Kälber, zu Dan und zu Berseba, damit sein Volk nicht nach Jerusalem zum Gottesdienst zöge.

Jesaias. (32. S.) jüdischer Prophet aus dem königlichen Stamme: der K. Manasse ließ ihn in einem hohen Alter tödten, und wie man glaubt, entzwey sägen. Er hat die allertreflichsten Weißagungen vom Messias geliefert.

Jesse. (29 S.) Davids Vater, durch seinen Sohn, und durch die Weißagungen bekannter, als durch sich selbst.

Jesus-Christus. der Heiland der Welt, Gottes Sohn, und als Mensch Mariä Sohn, geb. den 25ten December 4005. v. A. d. W. gest. den 3ten April 33. nach der gemeinen Zeitrechnung. Joh. 21, 25.

Jethro. (24 S.) Mosis Schwiegervater, Priester in Madian, gab Mosen den weisen Rath, 72 Aeltesten zu ernennen, und ihnen einen Theil der öffentlichen Angelegenheiten anzuvertrauen.

Jezabel. (31 S.) Ahabs, K. in Israel, gottlose Gemahlinn, trieb ihn zu den größten Grausamkeiten und Ungerechtigkeiten an, und nahm ein schreckliches Ende. S. Jehu.

Inachus. (23 S.) erster König von Argos, im Peloponnes, und Vater der Jo, welche Jupiter liebte, und Juno in eine Kuh verwandelte, wie die Fabel erzählt.

Joas. (32. S.) K. von Juda, entkam unter allen seinen Brüdern allein der Athalia, und wurde in seinem 7ten Jahre, nach der Hinrichtung dieser grausamen Königinn, auf den Thron gesetzt.

Johanna papissa. (853—855.) ist nach dem Vorgeben einiger, sogar katholischen Gelehrten, Pabst unter dem Nahmen Johannis des Achten gewesen, und soll mitten in einer Procession in die Wochen gekommen seyn.

Iohanna v. Arc. oder das Mädchen von Orleans, (geb. 1408. † 1430.) aus Domremy in Champagne, glaubte sich von Gott gesandt, den K. von Frankreich Karl VII. und sein Land von den Engländern zu befreyen. Es gelang ihr auch größtentheils; doch wurde sie zuletzt von den Engländern gefangen und lebendig verbrannt.

Iohannes XXII. (geb. 1243 † 1334.) Pabst, erwählte sich selbst, hatte viel Gegenpäbste, residirte zu Avignon, und mußte auf Befehl des Königs von Frankreich einige seiner Lehren widerrufen.

Ionathan. (30 S.) Sauls Sohn, Davids Freund, rettete diesem das Leben, und verlor das

seinige in einer Schlacht. David besang seinen Tod auf das rührendste.

Iosaphat. (31 S.) K. von Juda, war fromm und glücklich im Kriege. Sein Heer bestand (wie man findet) aus 1160,000 Mann.

Ioseph. (23 S.) Jakobs und der Rahel Sohn, wurde von seinen Brüdern gehaßt, nach Egypten verkauft, widerstand unzüchtiger Liebe, kam ins Gefängniß, erklärte die Träume Pharaos von der Theurung, erhielt die höchste Gewalt in Egypten, und ward der Wohlthäter seiner Familie.

Ioseph II. geb. 1741. römischer Kayser seit 1764, gest. 1790, hat, wie einer seiner Generale von ihm gesagt, alles angefangen, und nichts vollendet.

Iosias. (34 S.) frommer König in Juda, bestieg im 8ten Jahr den Thron. Man fand unter seiner Regierung das einzigübriggebliebene Buch vom Gesetze, oder die 5 Bücher Mosis.

Iosua. (25. S.) führte, nach Mosis Tode, die Israeliten ins gelobte Land, ging über den Jordan, eroberte Jericho, und theilte das Land unter die zwölf Stämme.

Irene. (780 † 802.) Kayserinn im Orient, dem Bilderdienst gewogen, schmeichelte sich Karl den Großen zu heurathen, und ward betrogen.

Isaac. (20 S.) Abrahams und der Sara Sohn, sollte von seinem eignen Vater geopfert werden, bekam die Rebekka zur Frau, und zeugte mit ihr die Zwillinge Esau und Jakob.

Isboseth. (30 S.) Sauls jüngster Sohn und Nachfolger im israelitischen Reiche, regierte sieben Jahr, wurde ermordet, und sein Tod von David gerochen.

Ismael. (20 S.) Abrahams und der Sklavinn Hagar Sohn, wurde mit seiner Mutter aus dem väterlichen Hause vertrieben, und legte den Grund zum ismaelitischen und arabischen Volke. Mahomed rühmte sich, von ihm abzustammen.

Issachar. (22 S.) Patriarch und fünfter Sohn Jakobs und der Lea. Vater eines Stammes, der sich durch den Ackerbau auszeichnete.

Iuda. (22 S.) vierter Sohn Jakobs und der Lea, war der Ahnherr des berühmtesten unter den zwölf israelitischen Stämmen. Von ihm stammen David und Jesus Christus ab.

Iugurtha. (39 S.) König von Numidien, einer der gefährlichsten Feinde Roms, siegte lange durch seine Bestechungen, ward endlich vom Sylla mit List gefangen, und starb wahnsinnig zu Rom im Gefängniß.

Iulian. der Abtrünnige, (geb. 331. † 363.) römischer Kayser, ein gebohrner Christ, ging zum Heydenthum über, und suchte das Christenthum auszurotten, übrigens Philosoph und Held. Er soll in einer Schlacht wider die Perser geblieben seyn, und sterbend ausgerufen haben: Du hast überwunden, Galiläer!

Iulian. († 717.) Graf von Ceuta, berief die Mauren nach Spanien, um sich an dem König Roderich zu rächen, der seine

Tochter Cava geschändet hatte. Er selbst wurde ihr Schlachtopfer.

Iuno. (21. S.) Jupiters Gemahlinn und Schwester, wegen ihres Stolzes und ihrer Eifersucht bekannt. Sie wurde für die Göttinn der Luft gehalten. Mars war ihr Sohn, Iris ihre Zofe, der Pfau ihr Lieblingsvogel.

Iupiter. (21. S.) einer der ältesten griechischen Könige, den die Fabel hernach zum obersten der Götter gemacht hat. Saturn war sein Vater, Kreta sein Vaterland, und Donnerkeile sein Zepter.

Iustinianus I. der Große, (528 † 566.) Kayser im Orient, gab neue Gesetze, unter dem Nahmen des Codicis Iustiniani, heraus, und ließ die prächtige Sophienkirche zu Konstantinopel bauen.

Iustinianus II. (685 † 711.) Kaiser im Orient, war treulos und grausam, wurde abgesetzt, und man schnitt ihm die Nase ab; er bemächtigte sich zwar des Throns wieder, allein er ward von seinem Nachfolger ermordet.

Iustinus I. (518 † 527.) Kayser im Orient, hütete in seiner Jugend die Schweine, regierte rühmlich, und nahm ein Erdbeben zu Antiochien so zu Herzen, daß er bald nachher starb. Er konnte nicht lesen.

Iustinus II. (565 † 578.) Kaiser im Orient. Sein General Narses, den er beschimpft hatte, berief die Longobarden in Italien. Er starb wahnwitzig.

L.

Laban. (21. S.) Vater der Lea und Rahel, verkaufte seine Töchter an den Jakob, und betrog diesen zwanzig Jahre lang um seinen Lohn, strafte sich aber zuletzt durch eine übelgerathene List selbst.

Laertius. (Diogenes, 193.) aus Laerta in Cilicien gebürtig, beschrieb das Leben der berühmtesten Weltweisen in zehn Büchern, auf Befehl eines vornehmen Frauenzimmers.

Latinus. (28. S.) König von Latium, nahm den Aeneas in seine Staaten auf, gab ihm seine Tochter Lavinia zur Ehe, und ernannte ihn zu seinem Nachfolger.

Lea. (22 S.) Labans Tochter, Jakobs Weib, Rahels Schwester, von ihrem Manne verachtet, weil sie nicht schön war, und ihm durch den Betrug ihres Vaters aufgedrungen worden war.

Lechus. (965.) Die ersten Regenten in Polen 550—759. führten den Nahmen Lechus. Nachher haben noch einige Könige diesen Nahmen angenommen; unter andern Micislaw I., der die christliche Religion, mit Hülfe des Kardinals Aegidius, einführte.

Lelex. (25. S.) erster König von Lacedämon. Nach ihm wurde das Spartanische Gebiet Lelegien, genannt.

Leo X. (1513 † 1521.) Pabst; unter ihm entstand die Reformation durch Luthern. Er war aus dem Hause Medicis, und ein großer Beförderer der Wissenschaften und Künste.

Leonidas. (36. S.) König der Lacedämonier, vertheidigte mit 300 Spartanern den engen Paß Thermopylä wider den Xerxes und sein ganzes Heer. Sie wurden alle, nach einem tapfern Widerstande, niedergehauen.

Levi. (22 S.) dritter Sohn Jakobs und der Lea, Haupt des Stammes Levi, woraus die Priester zum Dienste Gottes genommen wurden.

Libanius. (340.) griechischer Rhetor und Sophist, Lehrer und Liebling des Kayſers Julian, schlug alle angebotene Würden aus. Er zog den Julian zum Heydenthum über.

Lycaon. (25 S.) erster König von Arkadien, wurde (wie die Fabel will) vom Jupiter in einen Wolf verwandelt, weil er seine Gäste im Schlaf ermordete.

Lycurg. (31 S.) Gesetzgeber der Lacedämonier, schlug die königl. Würde aus, und nahm sich in Kreta das Leben, nachdem die Spartaner hatten schwören müssen, seine Gesetze, bis zu seiner Wiederkunft, zu beobachten.

Lysander. (37 S.) Feldherr der Lacedämonier, eroberte Athen, war dem Geiz ergeben, und sagte oft: Kinder werden mit Spielzeug, Männer mit Verheißungen geködert.

Longinus. († 273.) griechischer Philosoph und Kritiker, den man eine lebendige Bibliothek zu nennen pflegte, hat eine Abhandlung vom Erhabenen geschrieben, und ist, wegen eines Briefes der Zenobia an den Kayser Aurelian, getödtet worden.

Loth. (20 S.) Abrahams Brudersohn, bewohnte Sodom und wurde durch ein Wunder gerettet, als diese Stadt im Feuer aufging.

Lotharius. (817 † 855.) deutscher Kayser, Ludwigs des Frommen Sohn, setzte seinen Vater ab, hatte vielen Streit mit seinen Brüdern, dankte ab, und starb, als Mönch in der Abtey Prüm. Der Nahme Lothringen kommt von ihm.

Lucianus (170.) griechischer Rhetor und Satyriker von einer seltenen Laune, hat besonders Göttergespräche, und Gespräche der Todten geschrieben, und ist 90 Jahr alt geworden.

Lucullus. (40 S.) römischer Feldherr und Konsul, hat über den Mithridates gesiegt, große Schätze und den Kirschbaum nach Rom gebracht, und ist auch seiner Pracht und Verschwendung wegen bekannt.

Ludovicus pius. (geb. 778 † 840.) Karl des Großen Sohn und Nachfolger im deutschen Kayserthum, wurde von seinen Söhnen zweymal abgesetzt. Man nannte ihn den Frommen, weil er der Geistlichkeit viel Vorrechte einräumte.

Ludovicus infans. (899 † 912.) war Kayser Arnolphs Sohn und Nachfolger im 7ten Jahre, daher er das Kind genannt wird. Er war der letzte Kayser vom Karolingischen Stamme.

Ludwig IX. (1226 † 1270.) der Heilige, vom h. Kriege so genannt, und hernach kanonisirt, war König v. Frankreich, und nahm den Engländern einen großen Theil ihrer Eroberungen in Frankreich wieder ab.

Ludwig X. (geb. 1290 † 1316.) König von Frankreich. Sein Zunahme war Hütin, oder der Zänker, der Aufwiegler, woraus sich sein Charakter schließen läßt.

Ludwig XI. (1461 † 1485.) König von Frankreich; regierte nach seinem Wahlspruche: wer sich nicht zu verstellen weiß, weiß auch nicht zu regieren. Er hatte eine enge Freundschaft mit seinem Scharfrichter errichtet, und war sehr abergläubisch.

Ludwig XIV. (geb. 1638. reg. 1643 † 1715.) König v. Frankreich, der Große genannt, weil er die glänzendste Rolle in Europa gespielt, und große Generale und Minister gehabt hat; er hat die Reformirten aus dem Lande vertrieben, und beynahe seine ganze Familie überlebt. Zuletzt war er sehr unglücklich.

Ludwig XV. (1715 † 1774.) König von Frankreich, ein schwacher, wollüstiger Fürst, ist an den Blattern gestorben, und hat sein Land seinen Lieblingen beyderley Geschlechts Preis gegeben.

Ludwig XVI. (geb. 1754. regiert seit 1774.) König der Franzosen, ist durch die Revolution von 1789 aller seiner Gewalt und Vorrechte beraubt worden. Seine Gemahlinn ist Maria Antonetta von Oesterreich.

Lusignan. (1187 † 1194.) letzter christlicher König v. Jerusalem, zur Zeit der Kreuzzüge, wurde vom Sultan Saladin verjagt, und errichtete ein neues Königreich in Cypern. Er war ein Franzose, Guido von Lusignan.

Luther. (Martin, geb. 1483 † 1546.) Reformator in Deutschland, war erst ein Augustinermönch, hernach Professor zu Wittenberg, predigte wider die Indulgenzien, wurde in den Bann gethan, und trennte sich durch die Augsburgsche Konfession 1530 auf immer von der katholischen Kirche.

M.

Macchabaeus. (Judas, 39 S.) Anführer der Juden, befreyte sein Volk vom Joch der Assyrischen Könige, entsündigte den Tempel, stellte Jerusalem her, und starb in einer Schlacht.

Manasse. (23 S.) Josephs und der Asenath ältester Sohn, wurde zwar vom Jacob gesegnet, allein seinem Bruder Ephraim nachgesetzt. Er ist der Stammvater des Stammes Manasse.

Manasse. (34. S.) König von Juda, Hiskiä Sohn, ergab sich der Abgötterey, kam in die Gefangenschaft nach Babylon, bekehrte sich zu Gott, und erhielt Freyheit und Thron wieder.

Manes. (280.) berühmter Irrlehrer, nahm ein doppeltes Princip an, das Gute, und das Böse, von denen die Welt regiert würde, und die im beständigen Streite lägen. Er soll in Persien lebendig geschunden worden seyn.

Manuel Comnenus. (1143 † 1180.) griechischer Kaiser, vereitelte einen Kreuzzug der europäischen Fürsten, vergiftete die Quellen, das Mehl u. s. w. führte das Heer in Wü-

steneyen irre, und lieferte es in die Hände der Türken.

Maria. (24 S.) Mosis Schwester, rettete ihren Bruder in seiner zartesten Jugend vom Tode.

Maria Theresia. (1740 † 1779.) Kayserinn = Königinn von Ungarn und Böhmen, führte dreymal Krieg mit Friedrich dem Großen, K. v. Preußen, und verlor Schlesien. Sie trieb die Gottesfurcht bis zur Bigotterie.

Marius. (39 S.) römischer Feldherr und siebenmal Konsul, befreyte sein Land von den Cimbern und Teutonen, war ein wahrer Glücksball, und von der niedrigsten Abkunft.

Marlborough. (Johann, geb. 1650. † 1722.) berühmter englischer Feldherr, eben so schön als tapfer, siegte bey Hochstädt und Ramillies, hatte großen Einfluß in die englische Regierung, und starb — blödsinnig.

Marozia. (931.) römisches vornehmes Frauenzimmer, setzte nach ihrem Willen Päbste ab und ein, u. mißbrauchte ihre Schönheit um ihren Ehrgeiz zu befriedigen. Ihr eigner Sohn ließ sie ins Gefängniß werfen.

Mars. (26 S.) Gott des Krieges, der Juno Sohn, der Bellona Gemahl, und der Venus begünstigter Liebhaber.

Mathildis. (geb. 1039 † 1115.) Gräfinn von Toskana, stand mit dem Pabst Gregor VII. im besten Vernehmen, und demüthigte den Kayser Heinrich IV in Kanossa. (S. beyde.)

Maximilian I. (geb. 1459. † 1519.) deutscher Kayser, brachte Burgund durch Heurath an sich, wollte Pabst werden, und liebte die Jagd leidenschaftlich. Karl der fünfte war sein Sohn.

Medon. (30 S.) Sohn des Königs Kodrus von Athen, erster Archonte der Republik, nach Abschaffung der königl. Würde, behielt diese Stelle lebenslang.

Melchisedek. (20 S.) König und Hoheprieſter zu Salem, schloß ein Bündniß mit Abraham. Sein Nahme bedeutet gerechter König.

Menelaus. (28 S.) König von Lacedämon, Gemahl der schönen Helena, um derentwillen er mit seinem Bruder Agamemnon den trojanischen Krieg führte.

Methusalem. Henochs Sohn, starb im Jahre der Sündfluth, 2379 Jahr vor Chr. Geb. in einem Alter von 969 Jahren, und hat unter allen Menschen das höchste Alter erreicht.

Michael Paleologus. (1260 † 1283.) Kayser im Orient, ließ seinem Vorgänger die Augen ausstechen, nahm den lateinischen Kaysern Konstantinopel ab, und versuchte die griechische Kirche mit der lateinischen zu vereinigen.

Miltiades. (36 S.) Feldherr der Athenienser, schlug die Perſer bey Marathon, wurde aber zu einer Geldstrafe verdammt, weil er Paros nicht erobert hatte, und starb, weil er sie nicht bezahlen konnte, im Gefängniß.

Minos. (26 S.) König von Kreta, ein so gerechter Fürst, daß ihn die Fabel, nach seinem Tode, zum Höllenrichter gemacht hat. Ein anderer Minos aber ließ das Labyrinth durch den Dädalus bauen, um den Minotaurus darinn gefangen zu halten.

Mithridades. (40 S.) König in Pontus, einer der gefährlichsten Feinde der Römer, verstand 21 Sprachen, hatte sich zum Gifte gewöhnt, und mußte seinem Leben mit dem Schwerte ein Ende machen.

Moeris. (20 S.) König von Egypten, ließ den großen See, der seinen Nahmen führt, und dazu bestimmt war, die Ueberschwemmungen des Nils zu begünstigen, ausgraben, und das dabey liegende berühmte Labyrinth bauen.

Mohammed. (geb. 571 † 633.) Stifter der mohammedanischen Religion, und des nachherigen türkischen Reichs, Verfasser des Korans, vertrieben aus Mekka 622, eroberte diese Stadt und ganz Arabien, und liegt zu Medina begraben.

Mohammed II. der Große, (geb. 1430 † 1481.) türkischer Kayser, machte dem griechischen Kaiserthum 1453 durch die Eroberung von Konstantinopel ein Ende. Er schlug seiner Geliebten den Kopf ab, um sein Heer zu befriedigen.

Moses. (24 S.) Amrams Sohn, Aarons Bruder, Anführer und Gesetzgeber des israelitischen Volks, brachte es aus Egypten, gab ihm göttliche Gesetze auf dem Berge Sina, führte es aber nicht ins Land Kanaan ein.

N.

Narses. (552.) persischer Eunuch, und Feldherr des Kayſers Justinus II. schlug die Gothen, rief aber die Longobarden ins Land, um sich an der Kayserinn Sophia zu rächen, die ihm aus Spott einen Spinnrocken zugeschickt hatte.

Nebucadnezar. (34 S.) König von Assyrien und Babylon, zerstörte den Tempel zu Jerusalem, und brachte das jüdische Volk in die Gefangenschaft. Daniel erklärte ihm einen wunderbaren Traum. Er fiel in eine Gemüthskrankheit und lebte 7 Jahre wie ein Thier.

Nehemias. (36. S.) erhielt vom Artaxerxes, K. v. Persien, dessen Mundschenk er war, die Erlaubniß, seine Vaterstadt Jerusalem wieder aufzubauen, und regierte sein Volk mit großer Weisheit.

Nephtali. (22 S.) sechster Sohn Jakobs, und Vater eines sehr zahlreichen Stammes, der seinen Nahmen führt. Dieser Nahme bedeutet eigentlich Streit.

Neptunus. (21 S.) Saturns Sohn, Jupiters Bruder, Gott des Meeres und Amphitritens Gemahl. Dreyzack und Delphin sind ihm eigen.

Nero. (geb. 36 † 68.) römischer Kayser, und einer der größten Tyrannen, wünschte daß das menschliche Geschlecht nur einen Kopf hätte, um ihn abhauen zu können, und mußte sich zuletzt selbst tödten.

Nestor. (28 S.) K. von Pylos, der älteste von allen griechischen Helden vor Troja, seiner Weisheit und Beredsamkeit wegen berühmt.

Nestorius. (430.) Bischof zu Konstantinopel, von heiligen Sitten, wurde abgesetzt, weil er lehrte, Maria sey nicht die Mutter Gottes, sondern Christi. Er starb vor Elend, im Exil, in Egypten.

Newton. (Isaak, geb. 1642 † 1727.) der berühmteste englische Mathematiker und Astronom, hat die wahre Gestalt der Erde durch Rechnung herausgebracht, und liegt in der Westmünsterabtey neben den Königen begraben.

Nicephorus. (790—811.) griechischer Kayser, setzte die Kayserinn Irene ab, begünstigte die Bilderfeinde, und ward endlich ein Opfer der Bulgaren, deren König sich aus seinem Schädel ein Trinkgeschirr machen ließ.

Nimrod. (2233 J. vor C. G.) war ein großer Jäger vor dem Herrn, regierte im Lande Sinhar, erbaute, wie man vermuthet, den Thurm zu Babel, und wird mit dem Belus verwechselt.

Ninus. (28 S.) Belus Sohn, erster König von Assyrien, erbaute Ninive, heurathete die Semiramis, und machte mit ihr große Eroberungen.

Noah. (2978 J. vor Chr. Geb.) der einzige, der mit seinen 3 Söhnen, bey der allgemeinen Sündfluth, gerettet wurde, und die Erde von neuem bevölkerte. Er pflanzte den Weinstock.

Numa Pompilius. (33 S.) zweyter König von Rom, richtete den Kalender und den Gottesdienst ein, gab weise Gesetze, die ihm vorgeblich von der Nymphe Egeria eingegeben wurden.

Numitor. (32 S.) König von Alba, Vater der Rhea-Sylvia, und Großvater des Romulus und Remus, die ihn wieder auf den Thron setzten, von welchem ihn sein Bruder Amulius vertrieben hatte.

O.

Oceanus. (21 S.) der Gott des Wassers: die Fabel macht ihn zum Sohn des Uranus und der Thetis, und zum Vater der Flüsse und Quellen.

Odoacer. (476 † 493.) König der Heruler, zerstörte das occidentalische Kayserthum, führte um dasselbe Krieg mit den Gothen, und verglich sich mit ihnen. Dennoch ließ ihn ihr König Theodorich bey einem Gastmahl ermorden.

Oedipus. (25 S.) Laji Sohn, König von Theben, tödtete seinen Vater, heurathete seine Mutter Jokaste, weil er seine wahre Abkunft nicht wußte, errieth das Geheimniß des Sphynx, riß sich aus Reue die Augen aus, und starb im Elende.

Ogyges. (23 S.) König von Böotien; unter ihm ist eine große Wasserfluth gewesen. Man verwechselt ihn mit Noah.

Omar. (634 † 643.) Kalif, Nachfolger des Abubeker, besiegte den Aly, eroberte

Egypten, Palästina ꝛc. erbaute Cairo, und wurde von einem persischen Sklaven erschlagen.

Orestes. (29 S.) König von Argos, des Agamemnon und der Klytemnestra Sohn, tödtete seine Mutter, um seinen Vater zu rächen, und ist wegen seiner engen Freundschaft mit dem Pylades berühmt.

Origenes. (geb. 185 † 254.) berühmter Kirchenlehrer, ein gebohrner Alexandriner, machte sich, aus übelverstandenem Eifer, zum Verschnittenen.

Orpheus. (26 S.) Dichter und Sänger aus Thracien, lockte durch sein Saitenspiel Felsen, Wälder und wilde Thiere herbey, stieg in die Hölle herab, und brachte seine geliebte Eurydice aus dem Schattenreiche zurück.

Othman. oder Osman, (643 † 655.) dritter Kalif nach dem Mohamed, ließ den Kolossus von Rhodus abtragen, und auf 900 Kamelen nach Alexandrien bringen, und wurde in einem Aufruhr erschlagen.

Othniel. (26 S.) Richter in Israel, befreyte sein Volk vom Joche des K. v. Mesopotamien, Chusan, und regierte 40 Jahre im Frieden.

Otto I. der Große, (936 † 973.) deutscher Kayser, schlug die Hungarn, eroberte Rom, setzte zwey Päbste ab, und liegt zu Magdeburg begraben.

Otto II. (973 † 983.) deutscher Kayser, und Sohn des vorigen, führte in Lothringen und Italien unglücklichen Krieg, und starb zu Rom vor Kummer, oder von einem vergifteten Pfeile verwundet.

Otto III. (983 † 1052.) deutscher Kayser, des vorigen Sohn, führte dreymal Krieg mit den unruhigen Römern, strafte Rom auf das empfindlichste und starb an vergifteten Handschuhen.

P.

Pandion. (26 S.) fünfter König von Athen, Vater der Philomele und der Progne, welche die Fabel in Nachtigall und Schwalbe verwandelt; hat starb für Kummer.

Pandora. (23 S.) ein Frauenzimmer, das Meisterstück des Vulkans, von allen Göttern und Göttinnen begabt, erhielt vom Jupiter, bey ihrer Vermählung mit dem Prometheus, eine Büchse, die alle Uebel, und ganz unten die Hofnung enthielt.

Paris. (29 S.) Priams Sohn, Prinz von Troja, der schönste Mann seiner Zeit, gab der Venus den Schönheitsapfel, entführte die Helena, und verursachte dadurch die Zerstöhrung von Troja.

Pelagius. (400—418.) aus Großbritannien, ein verfolgter Kirchenlehrer, behauptete, daß man bloß durch gute Werke selig würde, und hatte an dem H. Augustinus einen unversöhnlichen Feind.

Pelops. (27 S.) König von Phrygien, und hernach von der Halbinsel Griechenlands, welcher er den Namen Peloponnesus gab. Die Fabel giebt ihm eine Schulter von Elfenbein.

Periander. (34 S.) Tyrann von Korinth, wurde unter die sieben Weisen von Griechenland gezählt: seine Weisheit war Staatspolitik. Er unterhielt ein Heer und eine Flotte, um — den Frieden zu behaupten.

Pericles. (36 S.) athenienſiſcher Feldherr und Staatsmann, hatte großen Antheil an dem peloponneſiſchen Kriege, der 27 Jahr dauerte, liebte die Wiſſenſchaften und Künſte, und befeſtigte Athen und den Hafen Pireus.

Perſeus. (39 S.) letzter König von Macedonien, führte lange Zeit Krieg mit den Römern; der Konſul P. Aemilius ſchlug ihn bey Pidna, und brachte ihn im Triumphe nach Rom, wo er im Gefängniß ſtarb.

Petrarcha. (Franciſcus, geb. 1304 † 1374.) aus Arezzo, gekrönter Dichter, Liebhaber der ſchönen Laura, welcher er ſeine mehrſten Geſänge gewidmet hat.

Peter I. der Große, (geb. 1673 † 1724.) Kayſer von Rußland, Schöpfer des ruſſiſchen Reichs, und Stifter von Petersburg, durch ſeine Reiſen, Siege und die Hinrichrichtung ſeines Sohnes berühmt.

Petrus Eremita. (1093.) franzöſiſcher Edelmann, that eine Reiſe nach Paläſtina, und bereiſete hernach alle europäiſchen Höfe um einen Kreuzzug zu predigen, der auch unter Anführung Gottfrieds von Bouillon zu Stande kam. Er ſelbſt zog voran.

Petrus Waldus. oder Waldenſis, (1170.) ein Lyonſcher Kaufmann, und das Haupt der Waldenſer, einer Religionsparthey, die der Vorbothe der nachfolgenden Reforma-

tion war, und die sich mit den Calvinisten vereinigt hat.

Petrus a Vineis. († 1249.) Großkanzler des Kaysers Friedrich II. fiel in Ungnade, es wurden ihm die Augen ausgestochen, und er tödtete sich im Gefängniß. Man schreibt ihm das Buch: de tribus impostoribus zu.

Pharamund. (420.) vorgeblicher König der Franken, und erster König in Frankreich, soll zu Trier residirt haben, und Klodions, von dem man eben so wenig gewisses weiß, Vater gewesen seyn.

Philippus. (37 S.) König von Macedonien, unterjochte Griechenland, und gab Alexander dem Großen das Leben. Er hielt keine Festung für unüberwindlich, wo ein mit Gold beladener Maulesel hineinkommen könnte. Er war einäugig.

Philippus Augustus. (geb. 1165 † 1223.) König von Frankreich, verschönerte Paris, zog ins gelobte Land, schlug am nähmlichen Tage den Kayser Otto IV. bey Bovines, und die Engländer bey Poitiers.

Philippus II. (geb. 1527 † 1598.) König von Spanien, Kayser Karl des Fünften Sohn, verlor die Niederlande, eroberte Portugal, baute das Eskurial, und schickte vergebens die unüberwindliche Flotte gegen England. Er rühmte sich, daß in seinen Staaten die Sonne nie auf und untergienge.

Phocas. (602 † 610.) Kayser oder vielmehr Tyrann im Orient, ließ seinen Vorgänger ermorden, und sein Nachfolger that mit ihm ein gleiches. Er erklärte zuallererst den

römischen Bischof für das Haupt der christlichen Kirche.

Phocion. (37 S.) athenienſiſcher Feldherr, und großer Redner, vertheidigte ſein Vaterland gegen Philipp von Macedonien, und ward unſchuldiger Weiſe als Landesverräther im 80ſten Jahre zum Tode verurtheilt.

Phul. (33 S.) erſter König von Aſſyrien nach der Trennung, einer der gefährlichſten Feinde des iſraelitiſchen Volks, mußte mit 1000 Talenten befriedigt werden.

Piast. (842.) ein Bauer von Cruſwitz, wurde um ſeiner Tugenden und Freygebigkeit willen, zum erſten Könige von Polen erwählt. Nach ihm nennen die Polen alle einheimiſche Mitwerber um die Krone, Piaſten.

Pygmalion. (32 S.) König von Tyrus, tödtete ſeiner Schweſter Dido Gemahl, den Sichäus, um ſich ſeiner Schätze zu bemächtigen; allein Dido rettete ſich, und dieſe Schätze, durch Liſt, und flüchtete nach Afrika.

Pipinus. von Heriſtal, (680 † 714.) Majordomus unter dreyen Königen, und unumſchränkter Herr in Auſtraſien, hinterließ ſeine Würde ſeinem unächten Sohne Karl Martel, deſſen Sohn ſich auf den Thron ſchwang.

Pipinus brevis. (752 † 798.) Karl Martels Sohn, und Karl des Großen Vater, Majordomus, ſetzte ſeinen rechtmäßigen König Childerich III. ab, ſchickte ihn ins Kloſter, und ließ ſich vom Pabſte Zacharias krönen,

dessen Nachfolgern er das Exarchat schenkte.

Pyrrha. (24 S.) überlebte mit ihrem Manne Deucalion eine große Wasserfluth, und stellte mit ihm dadurch, daß sie Steine über ihren Kopf warfen, das menschliche Geschlecht wieder her.

Pyrrhus. (38 S.) König von Epirus, eroberte viel Reiche, verlor sie aber alle wieder, führte Krieg mit den Römern in Italien, mußte ihrer Tapferkeit weichen, und starb in Argos, von einem Dachziegel, den ihm ein Weib auf den Kopf warf. Er soll das Schachspiel erfunden haben.

Pisistratus. (35 S.) Tyrann von Athen, wurde dreymal vertrieben, und eben so oft wieder eingesetzt. Er errichtete die erste öffentliche Bibliothek, und sammelte Homers Werke.

Pythagoras. (33 S.) griechischer Philosoph aus Samos, bereiste einen großen Theil der damals bekannten Erde, begab sich zuletzt nach Tarent, nahm den Nahmen eines Philosophen statt eines Sophen an, lehrte die Seelenwanderung, und legte seinen Schülern schwere Pflichten, und ein fünfjähriges Stillschweigen auf.

Pittacus. (34 S.) einer der sieben Weisen Griechenlands, aus Mitylene, wurde auf einige Zeit das Oberhaupt seiner Vaterstadt, gab ihr Gesetze in 600 Versen, und dankte ab.

Plato. (36 S.) berühmter Philosoph zu Athen, Sokrates Schüler, unternahm eine Reise

nach Egypten, um die dortige Weisheit zu lernen, verweilte zu Syrakus am Hofe des Tyrannen Dionysius, hat fürtrefliche Dialogen geschrieben, und ist 81 Jahr alt gestorben.

Plutarch. († 140.) griechischer Geschichtschreiber und Philosoph, aus Cheronäa in Böotien, wurde vom Kayser Trajan geschätzt und gebraucht, und hat die Lebensbeschreibungen berühmter Männer mit Parallelen, und viele moralische Abhandlungen geschrieben.

Pluto. (21 S.) Saturns Sohn, Jupiters Bruder, Gott der Hölle, hat seine Gemahlinn, Proserpina, aus Sicilien entführt.

Polybius. (39 S.) griechischer Geschichtschreiber, und Haupt des achäischen Bundes, aus Megalopolis in Arkadien, Zeitgenosse und Freund des jüngern Scipio, den er in seinen Feldzügen begleitete.

Pompejus. der Große, (40 S.) einer der größten Feldherren Roms, Triumvir mit Cäsar und Krassus, führte bürgerlichen Krieg mit dem erstern, der sein Schwiegervater war, verlor die Schlacht bey Pharsalia, und das Leben auf der egyptischen Küste, durch Verrätherey und Meuchelmord.

Priam. (28 S.) König von Troja, durch die 10jährige Belagerung dieser Stadt und sein erbärmliches Ende berühmt, hatte funfzig Söhne und eben so viel Töchter.

Priscianus. (570.) berühmter Grammatiker, lebte zu Konstantinopel, gehört in das 6te

Sekulum n. Chr. Geb. und nicht in das 3te. Einen Sprachfehler begehen heißt dem Priscian eine Ohrfeige geben.

Probus. (276 † 282.) römischer Kayser, aus Syrmien in Pannonien, ließ seine Soldaten Weinstöcke längst dem Rhein pflanzen, um sie in Friedenszeiten zu beschäftigen, und wurde darüber von ihnen erschlagen.

Prometheus. (23 S.) Japets Sohn, des Atlas Bruder, bildete den ersten Menschen aus Thon, und stahl Feuer vom Himmel, um ihn zu beseelen. Die Fabel verurtheilt ihn, mit seiner immerwachsenden Leber einen Geyer zu nähren.

Psammeticus. (34 S.) König von Egypten, entriß, mit Hülfe der Griechen, den Aethiopiern sein Reich, ließ die Quellen des Nils und die Ursprache des Menschen aufsuchen.

Ptolemaeus Philadelphus. (38 S.) König von Egypten, ließ seine Brüder umbringen, sammelte die berühmte Bibliothek zu Alexandrien, vollendete den Pharus, und beförderte die Uebersetzung der LXX.

Ptolomaeus. (138.) berühmter Astronom zu Alexandrien; hat ein eignes Sonnensystem herausgegeben, und eine Geographie geschrieben.

R.

Rahab. (25 S.) Frauenzimmer in Jericho, welche die israelitischen Kundschafter in ihr

Haus aufnahm, verbarg, und dafür, bey der Zerstöhrung von Jericho, verschont blieb.

Rahel. (22 S.) Jakobs liebste Frau, Labans jüngste Tochter, und Josephs und Benjamins Mutter, starb als sie diesen zur Welt brachte.

Rameſſes. (24 S.) König von Egypten, der die Israeliten zu schweren Arbeiten anhielt, und endlich im rothen Meere mit seinem ganzen Heer ersäuft ward.

Raſchid. (Haroun al) 786 † 809. Kalif und Beförderer der Gelehrsamkeit, schickte dem Kayser Karl dem Großen die Schlüssel des heiligen Grabes zu.

Raulphus. (860 † 920.) auch Rollo und Robertus I. genannt, Herzog von Normandie, führte die Dänen und Normänner nach Frankreich, und bekam vom Könige Karl dem Einfältigen seine Tochter und die Provinz Neustrien. Er ist wegen seiner Gerechtigkeitsliebe bekannt.

Rebecca. (21 S.) Isaaks Frau, und Mutter des Esau und Jakobs, dem sie den Seegen seines Vaters, durch einen sträflichen Betrug, zu verschaffen wußte.

Regulus. (38 S.) römischer Feldherr, im ersten punischen Kriege, rieth zur Fortsetzung des Krieges, ohngeachtet er ein Gefangener von Karthago war, und den schrecklichsten Tod voraussehen konnte.

Rehabeam. (31 S.) König von Juda, Salomos Sohn. Unter ihm gingen zehn Stäm-

me ab, und machten das Reich Israel aus, weil er sie durch seine unzeitige Strenge aufgebracht hatte.

Remigius. (460 † 533.) Erzbischof zu Rheims, bekehrte und taufte den König Chlodoväus, wobey ihm eine Taube das heil. Oel vom Himmel gebracht haben soll.

Remus. (33 S.) des Romulus Zwillingsbruder, spottete über die Mauern und Gräben Roms, und wurde darüber von seinem Bruder erschlagen.

Rhea-Sylvia. (33 S.) des Numitor, Königs von Alba Tochter und Mutter des Romulus und Remus. Sie war, als Vestalinn, vom Gotte Mars geschwächt worden, und wurde zur Strafe, von ihrem Oheim Amulius, lebendig begraben.

Richard I. Löwenherz, (1189 † 1199.) König von England, hielt einen Kreuzzug ins gelobte Land, und wurde, bey seiner Rückreise, zwey Jahre lang vom Kayser Heinrich VI. gefangen gehalten.

Richelieu. (geb. 1585 † 1642.) Kardinal und erster Minister von Frankreich, unter Ludwig XIII., hatte großen Antheil am 30jährigen Kriege, verfolgte die Hugonotten, und stiftete die französische Akademie.

Roderich. (714.) letzter gothischer König in Spanien, verlor Krone und Leben, weil der Graf Julian um die Schmach, die er seiner Tochter zugefügt hatte, zu rächen, die Mauren in Spanien herüberrief.

Roland. (750.) ein fabelhafter Held, vermeintlicher Schwestersohn Karl des Großen, soll in der Schlacht bey Roncevaux (809)

die Sarazenen geschlagen haben, und nach seinem Sieg vor Durst gestorben seyn.

Romulus. (33 S.) Seine Geschichte ist sehr fabelhaft. Er war der Rhea Sylvia Sohn, des Remus Bruder, und der Stifter Roms. Eine Wölfinn soll ihn gesäugt haben, und nach seinem Tode hat ihn sein Volk unter dem Nahmen Quirinus verehrt.

Ruben. (22 S.) Jakobs und der Lea Sohn, kränkte seinen Vater durch Blutschande, und verhinderte den Tod Josephs. Er stiftete einen Stamm Israels.

Rudolph. von Habsburg, (1273 † 1291.) erster deutscher Kayser aus dem österreichischen Hause, ließ sich nicht zu Rom krönen, und nahm dem böhmischen Könige Ottocar die österreichischen Lande ab.

Rufinus. († 395.) Liebling des Kaysers Theodosius, und erster Minister unter dessen Sohn Arkadius, trachtete dahin, selbst Kayser im Orient zu werden, rief die Gothen ins Land, und ward zur Strafe in Stücken gerissen.

S.

Saadi. (1260—1360.) oder Musladin, persischer Dichter, und Verfasser des Gulistan, oder Rosengartens; ist Sklave in seiner Jugend gewesen, und hat ein böses Weib gehabt, wie Sokrates.

Saladin. (geb. 1136 † 1193.) Sultan von Egypten und Syrien, lebte zur Zeit der Kreuzzüge, siegte über die Christen, nahm

ihnen Jerusalem ab, und hinterließ 17 Söhne.

Salmanassar. (33 S.) König von Assyrien, eroberte Samarien nach einer Belagerung von drey Jahren, und machte dem israelitischen Reiche ein Ende.

Salomo. (30 S.) König von Judäa, seiner Weisheit, seiner Schriften, seiner Vielweiberey und Abgötterey wegen merkwürdig. Er war Davids und der Bathseba Sohn.

Samuel. (29 S.) letzter Richter in Israel, salbte Saul und David zu Königen, schrieb einige Bücher des alten Testaments, und hatte vielen Kummer von seinen Söhnen.

Sanchoniathon. (30 S.) aus Phönizien, historischer Schriftsteller, hat die phönizischen Alterthümer und heil. Gebräuche beschrieben, verdient aber wenig Glauben.

Sappho. (34 S.) aus der Insel Lesbos, wird die zehnte Muse genannt, soll sehr häßlich gewesen, und von ihrem Geliebten Phaon verachtet worden seyn, weswegen sie sich ins Meer gestürzt hat.

Sara. (20 S.) Abrahams Frau und nahe Verwandtinn, noch in ihrem Alter schön, gebar den Isaak, nach einem göttlichen Versprechen, dem sie nicht gleich Glauben beymaß.

Sardanapalus. (32 S.) letzter König von Assyrien, seiner Weichlichkeit wegen verschrieen, ward vom Arbaces geschlagen und in Ninive eingeschlossen, und verbrannte sich selbst mit seinen Weibern und Schätzen.

Saturnus. (21 S.) des Uranus und der Tellus Sohn, der Cybele Gemahl und Jupiters Vater, wird für den Gott der Zeit angesehen, und soll eigentlich König in Italien, und unter ihm das goldne Zeitalter gewesen seyn.

Saul. (29 S.) erster König der Israeliten, wich von Gott ab, und wurde von einem bösen Geiste besessen, der nur durch Musik besänftigt werden konnte. Er fiel, nach einer Niederlage, in sein eigen Schwert.

Scanderbeg. (geb. 1404 † 1467.) Fürst von Albanien, hieß eigentlich Georg Castriota, entriß sein Land den Türken, und behauptete sich darin, besaß eine außerordentliche Leibesstärke, und bekam den Zunahmen Scanderbeg d. i. Alexander Beg oder Fürst.

Scipio. (38 S.) mit dem Zunahmen Afrikanus, weil er den Feldherrn der Karthaginenser Hannibal bey Zama überwunden, und den zweyten punischen Krieg geendigt hatte, war einer der größten Feldherren der Römer.

Scipio junior. (39 S.) führte gleichfalls den Zunahmen Afrikanus, und war des ältern adoptirter Enkel. Dieser römische Feldherr eroberte Karthago und machte dem Reiche dieser Stadt in Afrika ein Ende.

Sem. (15 S.) Noahs Sohn, Hams und Japhets älterer Bruder, bevölkerte Asien nach der Sündfluth. Aus seiner Nachkommenschaft ist der Messias entstanden.

Semiramis. (28 S.) Königinn von Assyrien, Gemahlinn und Nachfolgerinn des Ninus,

verschönerte Babylon, erweiterte ihr Reich, machte aber ihren Sohn Ninyas zur Regierung unfähig, um selbst desto länger regieren zu können.

Seneca. (geb. 13 † 65.) römischer Philosoph, u. Erzieher des Kaysers Nero, trat in eine Verschwörung wider diesen Fürsten, und ließ sich, weil ihm die Wahl des Todes gestattet wurde, die Adern öfnen.

Sephora. (24 S.) Mosis Frau und Jethros Tochter, wegen ihrer Anhänglichkeit an ihrem Manne bekannt und lobenswürdig.

Sertorius. (40 S.) römischer Feldherr, setzte sich in Spanien fest, stritt glücklich wider seine Landsleute, und ward endlich von seinem Unterbefehlshaber Perpenna bey einem Gastmahle ermordet.

Sesostris. (23 S.) König von Egypten, ein berühmter Eroberer, ließ seinen Wagen von überwundenen Königen ziehen, und nahm sich zuletzt selbst das Leben.

Seth. (2 S.) Adams und der Eva Sohn, ihnen von Gott, an des erschlagenen Abels Stelle, gegeben.

Severus. (Septimius, 193 †211.) römischer Kayser, von großer Strenge, (daher sein Nahme) sagte sterbend: ich war alles und es nützt mir zu nichts.

Shah-Nadir. († 1747.) Held und Sophi oder König Persiens, zwang durch eine große Niederlage die Türken zu einem schimpflichen Friedrn, wurde aber seiner Grausamkeit wegen, von seinem Verwandten Thamas Kulikan ermordet.

Sigismundus. (1410 † 1437.) deutscher Kayser, und zugleich König von Ungarn und Böhmen, hielt die Kirchenversammlung zu Kostnitz und Basel, und führte Krieg mit den Hussiten, deren Haupt er hatte verbrennen lassen.

Sylla. (39 S.) römischer Feldherr, und beständiger Diktator, dankte, nach vielen Grausamkeiten, freywillig ab, und starb an der Läusekrankheit.

Simeon. (22 S.) Jakobs und der Lea Sohn, richtete mit seinem Bruder Levi das Blutbad in Sichem, wegen seiner Schwester Dina, an, und ward der Stammvater des Stammes Simeon.

Simson. (29 S.) Richter in Israel, seiner Leibesstärke wegen, die in seinen Haaren bestand, berühmt, erschlug viel Philister, und rachte sich noch im Tode an ihnen, weil sie ihn durch List der Haare und des Gesichts beraubt hatten.

Sisyphus. (27 S.) Aeolus Sohn, verheerte die Landschaft Attika, und ward vom Theseus erschlagen. Die Fabel verurtheilt ihn, in der Hölle einen Stein ewig bergan zu rollen.

Sixtus V. (geb. 1521 † 1590.) Pabst, und in seiner Jugend Säuhirt, ging gebückt, als er Pabst werden wollte, um alt zu scheinen, und gerade, sobald er es geworden war. Er verschönerte Rom ungemein.

Socrates. (36 S.) Athenienſischer Weltweiser, und Lehrer der Moral und der Einheit Gottes, hatte ein gottloses Weib Xantippe, und einen besondern Schutzgeist, wurde

des Atheismus beschuldigt, und unschuldig mit Gift bestraft.

Solon. (35 S.) Athenienſiſcher Geſetzgeber, und einer der ſieben Weiſen Griechenlands, verließ ſein Vaterland wegen den Tyrannen Piſiſtratus, reiſte zum Krösus nach Lydien und hatte kein Geſetz wider den Vatermord gemacht, weil er ihn für unmöglich hielt.

Stephanus. (1001.) König von Ungarn, führte in ſeinem Reiche die chriſtliche Religion ein; auch hat er den Nahmen Hunnen in Hungarn verwandelt.

Stilico. († 408.) Feldherr unter dem Kayſer Theodoſius, und Aufſeher ſeines Sohns Honorius, ſchlug die Gothen, und ihren König Alarich, ward aber vom Kaiſer hingerichtet, weil er nach deſſen Würde ſtrebte.

Sueto-nius. (118.) römiſcher Schriftſteller, Vertrauter des Kayſers Hadrian, fiel in Ungnade, und ſchrieb die Geſchichte der zwölf erſten römiſchen Kayſer, mit vieler Freymüthigkeit.

T.

Tacitus. (97.) römiſcher Schriftſteller und Konſul unter dem Kayſer Domitianus, hat eine römiſche Kayſergeſchichte, und über die Sitten der Deutſchen geſchrieben. Ein Theil ſeiner Werke iſt verloren gegangen.

Tamerlan. (1344 † 1415.) tartarischer Kayser, eroberte einen großen Theil Asiens, nahm den türkischen Kayser Bajazet gefangen, und sperrte ihn in einen eisernen Käfigt. Sein Reich hatte keinen Bestand.

Tantalus. (27 S.) König von Phrygien, setzte den Göttern seinen Sohn Pelops zum Mittagsessen vor, und ward deswegen in dem Tartarus mit Hunger und Durst gequält, sagt die Fabel.

Tarquinius Superbus. (35 S.) siebenter und letzter König von Rom, wurde seiner Grausamkeit wegen abgesetzt, versuchte oft, allein vergebens, wieder auf den Thron zu kommen, und starb im Elende.

Tatius. (33 S.) König der Sabiner, herrschte gemeinschaftlich mit dem Romulus in Rom, nach der bekannten Entführung der Sabinerinnen, und dem darauf erfolgten Kriege und Frieden.

Tejas. (553.) letzter König der Gothen in Italien, wird vom Narses, dem Feldherrn des orientalischen Kaysers Justinian I. geschlagen, und bleibt in der Schlacht.

Telemachus. (29 S.) des Ulysses Sohn, Prinz von Ithaka. Seine französische bekannte Lebensgeschichte ist ein moralisch-politisches Gedicht in Prosa.

Tell. (1307. Wilhelm.) legte den Grund zur Freyheit in der Schweiz, durch Erschlagung des österreichischen Statthalters Grißler.

Tellus. (20 S.) ist, in der Fabel, des Uranus Gemahlinn und des Saturns Mutter. Ihr Nahme bedeutet die Erde.

Terentius. (39 S.) aus Karthago, römischer Sklave, und Komödiendichter, ward von seinem Herrn freygelassen, und genoß des Umgangs der vornehmsten Römer.

Teucer. (25 S.) aus Kreta, erster König von der Landschaft Troas, in Phrygien, stiftete mit seinem Schwiegersohn Dardanus, und seinem Enkel Tros, das Reich und die Stadt Troja.

Thales. (34 S.) einer der sieben Weisen Griechenlands, aus Miletus gebürtig, gab das Wasser, als den Ursprung aller Dinge an, und fiel in eine Grube, als er die Sterne betrachten wollte.

Thassilo. (850.) Graf von Hohenzollern, wird für den Stammhalter des Brandenburgischen Hauses angesehen. Sein Leben ist unbekannt.

Themistocles. (36 S.) Feldherr der Athenienser, schlug die Perser zu Salamis, wurde von seinen undankbaren Landsleuten vertrieben, und starb in Persien, an verschlucktem Ochsenblute.

Theodora. (554.) Gemahlinn des orientalischen Kaysers Justinian I., ist ihrer Herrschsucht, und unglaublichen Wohllust wegen berüchtigt.

Theodorich. (493 † 526.) König der Gothen, bemächtigte sich Italiens und Roms, und jagte einen seiner Vertrauten, der die Religion verändert hatte, mit diesen Worten fort: Wer Gott ungetreu ist, wie kann der Menschen getreu seyn?

Theodosius Magnus. (geb. 336 † 395.) römischer Kayser, theilte sein Reich zwischen seine beyde Söhne Arkadius und Honorius; ließ in der Stadt Thessalonich 7000 Einwohner umbringen, und that dafür Kirchenbuße.

Theseus. (28 S.) König und eigentlicher Stifter von Athen, tödtete den Minotaurus, und ward an der Ariadne, der Tochter des Königs Minos von Kreta, treulos.

Tiberius. (14 † 37.) römischer Kayser, Nachfolger und adoptirter Sohn des August, führte ein grausames und schändliches Leben in Kapräa, und wurde in seinem Bette erstickt.

Tyrtaeus. (34 S.) athenienſischer Dichter und lahm, führte die Lacedämonier im Kriege wider die Messenier an, und beseelte sie durch seine Lieder.

Titus. (79 † 81.) römischer Kayser, eroberte Jerusalem, und wurde, seiner Sanftmuth wegen, das Vergnügen des menschlichen Geschlechts genannt.

Totilas. (541 † 552.) König der Gothen, eroberte und plünderte Rom, und blieb in einer Schlacht wider den Narses, Feldherrn des Kayſers Juſtinianus II.

Trajanus. (98 † 117.) römiſcher Kayſer, tapfer und gut, ſagte, als er beym Thronbeſteigen, ſeinem vornehmſten Feldherrn das Schwert gab: Wenn ich es verdiene, ſo gebrauche es für mich; verdiene ich es nicht, wider mich.

Triptolemus. (26 S.) König von Eleuſis, hat in Griechenland den Ackerbau zuerſt eingeführt. Die Fabel macht ihn zum Gehülfen der Ceres.

Tros. (27 S.) König von Troja, gab dieſer Stadt, die vorher Dardania hieß, ſeinen Nahmen.

Turenne. (1611 † 1675.) einer der größten franzöſiſchen Feldherrn unter Ludwig XIV. ſiegte bey Nordlingen, Sinzheim u. ſ. w. und ward bey Sasbach, ohnweit Philipsburg, beym recognoſciren erſchoſſen.

U. V.

Veſpaſianus. (geb. 8. † 79.) römiſcher Kayſer, war von geringer Abkunft, ſeiner Tapferkeit, Gerechtigkeit und Sparſamkeit

wegen berühmt. Ein Kayser muß stehend sterben, sagte er kurz vor seinem Ende.

Virgilius. († 19. v. Chr. Geb.) einer der größten römischen Dichter, aus Andes im Mantuanischen gebürtig, schrieb Schäfergedichte, ein Gedicht über den Landbau, und die Aeneide, ein Heldengedicht. Der Tod überraschte ihn zu früh.

Ulysses. (28 S.) König von Ithaka, einer der griechischen Feldherrn vor Troja, seiner Klugheit wegen berühmt, stand unter dem besondern Schutze der Minerva. Homer hat ihn in seiner Odyssee besungen.

Ulpianus. († 226.) berühmter Rechtsgelehrter und Staatsminister unter dem römischen Kayser Alexander Severus, hernach Haupt der Prätorianischen Garde, verfolgte die Christen, und ward von seinen eigenen Soldaten erschlagen.

Uranus. (20 S.) der Stammvater aller Götter, Gemahl der Tellus, und des Oceanus Bruder. Sein Nahme bedeutet Himmel.

W.

Wenceslaus. (1378 abgesetzt 1400.) deutscher Kayser und König von Böhmen, übte mit seinem Gevatter, dem Scharfrichter von Prag, viel Grausamkeiten aus, und

entkam verschiedenemal aus den Gefängnissen, wo er von seinen eigenen Unterthanen festgesetzt worden war. Unter ihm ist die Buchdruckerey erfunden worden.

Wiclef. (Johann, geb. 1324 † 1384.) ein englischer Theologe, predigte wider die Mißbräuche der katholischen Lehre mit vielem Nachdruck, ward in den Kirchenbann gethan, und sein Gebein aufgegraben. Seine Sekte hat zur Reformation Anlaß gegeben.

Wilhelmus Conquestor. (1065 † 1087.) Herzog von der Normandie, bemächtigte sich des englischen Throns mit Gewalt, und gab dem Lande strenge Gesetze, so daß Niemand nach acht Uhr Licht brennen lassen durfte.

Wilhelm III. (1688 † 1702.) Prinz von Oranien, hernach durch seine Gemahlinn Maria, König von England, nachdem er seinen Schwiegervater Jakob II. vertrieben, den Frankreich vergebens wieder einzusetzen suchte.

Willigis. († 1011.) ein Sachse von niederer Abkunft, unter dem Kayser Otto II. Erzbischof von Maynz, und unter seinem Nachfolger der erste von den 7 Churfürsten. Ueber seinem Zimmer stand geschrieben: vergiß nicht was du bist, und was du warst.

Wittekind. († 789.) sächsischer Fürst und Anführer seines Volks wider den Kayser Karl den Großen, der ihn endlich mit Güte zu gewinnen suchte, und zum Christenthum überredete. Er starb eines gewaltsamen Todes.

X.

Xerxes I. (36 S.) König der Perser, bekriegte Griechenland mit einem unzählbaren Heere, ließ eine Brücke über den Hellespont schlagen, und fuhr — in einem Fischerkahne nach Asien zurück.

Ximenes. (Franz, geb. 1437 vergiftet 1517.) Kardinal, und erster Minister in Spanien, liebte Gerechtigkeit, Gelehrsamkeit und den Krieg, und nahm den Mauren Oran in Afrika ab. Er nannte die Kanonen den letzten Grund, den Könige anzugeben haben.

Z.

Zabulon. (22 S.) einer von den zwölf Söhnen Jakobs und Stammvater des Stammes gleichen Nahmens.

Zacharias. (741 † 752.) Pabst, ein Grieche von Gebuhrt, erhob Pipin von Frankreich zur königlichen Würde, und erhielt von ihm das Exarchat zur Belohnung.

Zedekias. (35 S.) letzter König von Juda, wurde vom Nebukadnezar nach Babylon in die Gefangenschaft geführt, nachdem ihm vorher, zum Lohn seiner Treulosigkeit, die Augen ausgestochen worden waren.

Zeno. (37 S.) griechischer Weltweise von Cittium, auf der Insel Cyprus, das Haupt der stoischen Sekte, die den Schmerz für ein Gut, des Weisen für ei-

nen König, und die Tugend für das höchste Gut hielt.

Zenobia. (272.) Königinn von Palmyra, stammte von der schönen Kleopatra ab, führte lange Krieg mit dem römischen Kayser Aurelianus, diente zu seinem Triumph, und lebte hernach ruhig auf ihrem Landgute bey Rom.

Zoroaster. (30 S.) persischer Weltweiser und Gesetzgeber, König von Baktrien, oder ein Magus, nahm ein gutes und ein böses Princip in der Welt an, und lehrte die Perser, die Gottheit unter dem Sinnbilde des Feuers anzubeten. Man schreibt ihm verschiedene heilige Bücher zu.

Nacherinnerung.

Der Biograph hat bey diesem Katalog 1) auf Kürze und 2) auf besondere charakteristische Züge, zur Erleichterung des Gedächtnisses der Kinder, vorzügliche Rücksicht nehmen müssen. Die ihm auferlegte Pflicht, zwölf Nahmen, nicht mehr und nicht weniger, aus jedem Sekulum auszuheben, hat ihn gezwungen, zur historischen Mythologie seine Zuflucht zu nehmen, und, zumal in den reichhaltigen Jahrhunderten, eine Menge der berühmtesten Personen mit Stillschweigen zu übergehen.

AB 39 3/i,6

ULB Halle 3
004 169 522

Anweisung

zu einem

von

Peter Friedrich Catel

neuerfundenen

historisch-chronologischen Spiele

nebst

480 dazu gehörigen kurzen

Biographien

aus der alten und neuen Geschichte.

Berlin, 1791.

Beym Verfasser.

Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Inches Centimetres
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-115771-p0101-9
DFG